

Erhältlich als Download auf der Homepage  
des Sächsischen Kanu-Verbandes

# kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

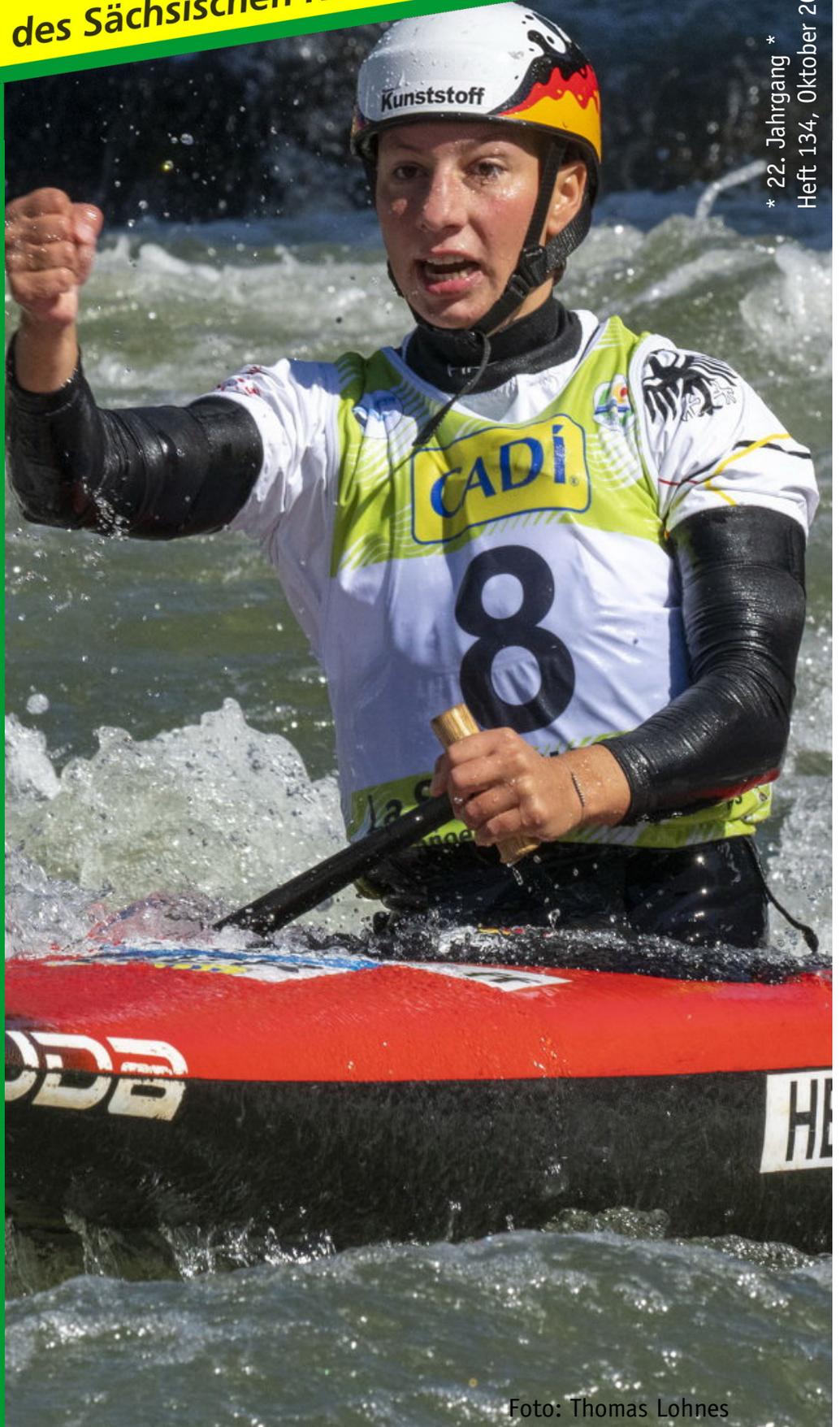
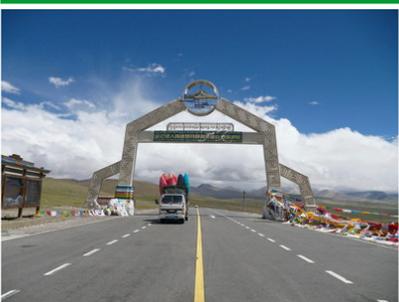
## WM Kanu-Slalom In Spanien



## WM im Kanu- Rennsport



## Olaf Obsommer wieder unterwegs



\* 22. Jahrgang \*  
Heft 134, Oktober 2019

Foto: Thomas Lohnes

# SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

## **Präsident:**

Arend Riegel  
Funk: (0172) 9803895  
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

## **Vizepräsidenten**

### **Verbandsentwicklung:**

Ray Mehlig  
d.: (0351) 4702987  
Funk: (0172) 9153712  
eMail: verband@kanu-sachsen.de

### **Rennsport/Marathon:**

Peter Weidenhagen  
d.: (0351) 8044557  
Funk: (0177) 8044557  
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

### **Slalom/Wildwasser-Rennsport:**

Sybille Spindler  
p.: (035206) 18434  
Funk: (0173) 8481206  
email: slalom@kanu-sachsen.de

### **Wandersport/Kanusegeln:**

Uwe Gravenhorst  
p.: (0341) 4790964  
Funk: (0177) 8907547  
email: wandern@kanu-sachsen.de

### **Schatzmeisterin:**

Dagmar Eumicke  
Funk: (0178) 4488169  
p.: (0341) 6881637  
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

### **Fachwart Polo:**

Frank Warschun  
d.: (0341) 4945237  
Funk: (0175) 5730419  
eMail: polo@kanu-sachsen.de

## **Fachwart für Drachenbootsport:**

Tine Fink  
Funk: (0172) 3475937  
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

## **Sportkoordinatorin:**

Sabine Luda  
d./Fax: siehe Geschäftsstelle  
Funk: (0176) 21725540

## **Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:**

Christian Formella  
d.: (0341) 4014961  
Funk: (0177) 3506035  
eMail: presse@kanu-sachsen.de

## **Fachwart für Umweltfragen:**

Michael Hammer  
Funk: (0174) 8491560  
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

## **Jugendwart:**

Mirko Meißner  
Funk: (0174) 3273282  
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

## **Fachwart Aus- und Fortbildung:**

Daniel Reyher  
eMail: ausbildung@kanu-sachsen.de

## **Ehrenpräsident**

Heiner Quandt  
p.: (034383) 63615  
Funk: (0151) 24244024  
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

## **Kampfrichter-Verantwortliche**

### **Rennsport:**

Marianne Fritsch  
p.: (0341) 3912220

### **Slalom:**

Andrea Graebe  
p.: (0341) 4797270  
Funk: (0163) 9619102

### **Polo:**

Christian Richter  
Funk: (0176) 31408495  
eMail: richter\_chr@yahoo.de

## **Sicherheitsbeauftragter**

Dirk Schulze  
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)  
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

## **Spruch- und Schlichtungskammer**

### **Vorsitzender:**

Hans-Peter Könnecke  
Funk: (0160) 2642077

### **Ordentliche Beisitzer:**

Klaus-Peter Leder  
Jürgen Müller

### **Ersatzbeisitzer:**

Heike Grimmer, Wolfram Werner  
Birgit Riedel

### **Kassenprüfer:**

Jan Liebscher  
Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte  
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Falk Bruder

## Liebe Kanutinnen und Kanuten,

erstmal in seiner Geschichte hat der Sächsische Kanu-Verband am 28. September 2019 einen außerordentlichen Kanutag durchgeführt. Dieser Schritt war notwendig, da die zum 16. Sächsischen Kanutag im März diesen Jahres aufgenommenen inhaltlichen Diskussion zu den vom Präsidium vorgeschlagenen Satzungs- und Ordnungsänderungsanträgen mehr Zeit benötigte, um sie mit konstruktiven, von den



Mitgliedern mehrheitlich getragenen Ergebnissen abschließen zu können. Eine Reihe von Mitgliedsvereinen haben sich zwischen den beiden Kanutagen mit eigenen Vorschlägen, Stellungnahmen und Fragen an diesem Gestaltungsprozess beteiligt und ihn zu einem guten Beispiel verbandsinterner Demokratie werden lassen. Dafür an alle Mitstreiter herzlichen Dank!

Zum Außerordentlichen Kanutag am Sportforum in Chemnitz haben nun die anwesenden Vertreter/innen der Mitgliedsvereine unseres Verbandes die überarbeiteten Fassungen der Änderungsanträge zur Satzung, zur Geschäftsordnung und zu den weiteren Ordnungen beschlossen. Aus diesen Beschlüssen ergeben sich u. a. auch Änderungen in der Struktur und Arbeitsweise des SKV.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Satzungsänderung ist, die Mitglieder stärker an der inhaltlichen Verbandsarbeit zu beteiligen und ihren Einfluss darauf zu erhöhen. Dafür sind der Sachverstand und die Erfahrungen unserer Mitglieder, seid also Ihr gefragt. Wir möchten, dass die fach- bzw. disziplinspezifischen inhaltlichen Themen und Aufgaben unserer Verbandsarbeit im Freizeit- und im Leistungssport durch diejenigen bearbeitet, diskutiert, mitgestaltet und umgesetzt werden, die in unserem Verband auch über die dafür jeweils notwendigen fachlichen Kenntnisse und Erfahrung verfügen. Das sind vor allem unsere Experten aus den Vereinen. Diese Arbeit soll in den Fachkommissionen der jeweiligen Fach- bzw. Disziplingruppen (Ressorts) des Freizeitsports, des Leistungssports und auch den Servicebereichen geschehen, die unter Leitung und in Verantwortung der zuständigen Ressortleitenden bzw. Kommissionsvorsitzenden arbeiten. Um diese Arbeit sicherzustellen, hat die geänderte Satzung den Ressortleitenden und Fachkommissionsvorsitzenden dafür verbrieft Beteiligungs- und Gestaltungsrechte eingerichtet.

Wir versprechen uns davon eine Verbesserung der inhaltlichen Verbandsarbeit durch fachlich abgestimmte Beschlussvorlagen, Konzepte und Arbeitsweisen die innerhalb der Fachkommissionen bzw. Ressorts mehrheitlich getragen werden, schnellere Ergebnisse aufgrund der Bündelung der fachlichen Expertise im Verband, die Reduzierung von Mehraufwand und vor allem mehr Transparenz, Kommunikation und Erfahrungsaustausch innerhalb der Ressorts und im Verband, die auch zur Verbesserung der Akzeptanz von Beschlüssen und Entscheidungen innerhalb der Mitgliedsvereine und Ressorts unseres Verbandes.

Nicht zuletzt erwarten wir davon eine Entlastung des Präsidiums von fach- bzw. disziplinspezifischen Aufgaben, die es allein aus eigener Expertise fachlich und effektiv so nicht zu leisten vermag.

**Fortsetzung auf Seite 17**

## ... inhalt

### Editorial

- 4 Kanu-Slalom-WM**  
Paukenschlag in den spanischen Pyrenäen
- 7 13. Pappboot-Rennen**  
Tolle Kreationen im wilden Wasser
- 8 Starkes Heimspiel**  
Weltcup im Kanu-Slalom in Markkleeberg
- 10 Hattrick für Sachsen**  
Schüler Länderpokal im Kanu-Slalom
- 12 Wenig Medaillen in Szeged**  
Kanu-Rennsport WM mit Licht und Schatten
- 16 „Das Wasser war voller Fische“**  
Test der Regattastrecke in Tokio
- 18 Winfried Nowak verabschiedet**  
„Ich werde nicht verschwinden“
- 20 Drei von vier Titeln**  
Europameisterschaft im Kanu-Polo
- 21 Titelkämpfe in Thailand**  
Dresdner und Leipzigs Drachenbootssportler werden Weltmeister
- 25 Die große Kanu-Herausforderung**  
Auch Anträge aus Sachsen dabei
- 27 Einladung nach Nünchritz**  
Olaf Obsommer wieder auf Tour

**Personalien  
Ausschreibungen  
Mitteilungen  
Einladungen**

# WM-Auftakt in Spanien - deutsche Asse ohne Medaille



Kein Leipziger Jubel in den Pyrenäen, stattdessen lange Gesichter im schwarz-rot-goldenen Team: Zum Start der Kanuslalom-Welttitelkämpfe im spanischen La Seu d'Urgell sind die deutschen Athleten in den Mannschaftsrennen ohne Medaille geblieben. Alle vier Dreierteams blieben unter ihren Möglichkeiten, auch die Leipziger LKC-Asse Franz Anton und Andrea Herzog waren ein wenig sauer. Die K1-Herren mit Hannes Aigner (Augsburg), Tim Maxeiner (Wiesbaden) und Fabian Schweikert (Waldkirch) schnitten auf der Olympiastrecke von 1992 mit Rang sechs noch am besten ab. Der Titel in der nicht-olympischen Disziplin ging

an Spanien.

Die K1-Damen mit Ricarda Funk (Bad Kreuznach), Jasmin Schornberg (Hamm) und Elena Apel (Augsburg) paddelten auf Platz sieben, Weltmeister wurde Großbritannien. Die C1-Herren mit den Augsburgern Sideris Tasiadis und Florian Breuer sowie Weltmeister Anton belegten Platz acht, Gold holte die Slowakei. „Es hing eine schöne Strecke, die man als Team gut fahren konnte. Wir waren eng zusammen und hatten die zweitbeste Fahrzeit“, so Anton, der sich selbstkritisch zeigte. „Dass wir jeder einmal berührt und uns damit sechs Strafsekunden eingehandelt haben, war einfach schusselig. Anders kann man es nicht bezeichnen.“

Bei den C1-Damen mit Andrea Herzog und den Doppelstarterinnen Apel und Schornberg stand am Ende sogar nur Rang zehn. Weltmeister wurden die Australierinnen. „Unser zehnter Platz ist ärgerlich, weil wir 50 Strafsekunden bekommen haben und diese Entscheidung sehr eng war“, kommentierte die Leipzigerin. „Ohne den Fehler wären wir auf Platz drei gelandet. Aber so ist es nun mal im Kanuslalom – unzufrieden sind wir trotzdem nicht, denn es war ein ordentlicher und schneller Lauf. Nun konzentriere ich mich voll auf die Einzel-Qualifikation am Freitag.“

Titelverteidiger Franz Anton machte sich gestern noch mit der Einzelstrecke vertraut – er ist im C1 bereits heute an der Reihe und will ins Halbfinale einziehen.

Am Sonnabend entscheidet sich nicht nur diese WM, sondern auch das spannende Duell ums Olympia-Ticket gegen Sideris Tasiadis.

Mit freundlicher  
Genehmigung  
Frank Schober / LVZ

Fotos: Homepage ICF



# Paukenschlag in den Pyrenäen

## Andrea Herzog reist als Weltmeisterin zu Olympia Franz Anton muss sein Tokio-Ticket im Frühjahr lösen

24 Stunden nach dem schockierenden Halbfinal-Aus und dem verpassten Olympiaplatz von Titelverteidiger Franz Anton (Leipziger KC) endeten die Kanuslalom-Weltmeisterschaften mit einem riesigen Triumph seiner Vereinskollegin. Die 19-jährige Andrea Herzog löste in den spanischen Pyrenäen im Halbfinale souverän ihr London-Ticket und zog als Vierte in den Endlauf ein. Dort ließ die Canadierspezialistin einfach die vier Strafsekunden weg und errang ihren ersten WM-Titel bei den Frauen. Dabei bezwang sie sogar die Titelverteidigerin, fünffache Gesamt-Weltcupsiegerin und haushohe Favoritin Jessica Fox (Australien). Mit



der einzigen deutschen Medaille bei der allerletzten Chance rettete die junge Sächsin zudem die Bilanz des gesamten Teams. Andererseits stand das Erringen der Olympia-Quotenplätze im Fokus, was in drei von vier Disziplinen gelungen ist.



Andrea Herzog ist am Ziel ihrer Träume. Fotos: Th. Lohnes

„Ich wusste, dass ich eine Medaille holen kann. Aber auf Gold hatte ich nicht zu hoffen gewagt. Ich werde erst in ein paar Tagen verstehen, was hier passiert ist. In zwei Stunden haben sich zwei Träume erfüllt. Ich hatte mich vorher mit dem Gedanken beruhigt: Sollte es nicht klappen mit Olympia, dann geht die Welt auch nicht unter“, sagte die bisherige Juniorenweltmeisterin, die aus Meißen stammt und gestern von ihren Eltern sowie vielen Vereinskollegen angefeuert wurde. Über die Situation nach dem Halbfinale sagte sie: „Als die ganze Olympia-Anspannung weg war, dachte ich für einen Moment: Wie soll ich jetzt das Finale fahren? Am Start war ich dann doch aufgeregt und wusste, dass es ein guter Lauf werden kann.“ Trainer Felix Michel ergänzte:

„Wir sind überglücklich, es ist ein grandioser Tag. Andrea ist super schön und fokussiert gepaddelt, ich bin unheimlich stolz.“

Ganz anders die Stimmungslage am Samstag. Die einen meinten, es war ein Elfmeter ohne Torwart, die anderen sprachen vom verpassten Golden Goal. Franz Anton selber sagte: „Ich stand vor dem gedeckten Tisch, habe aber meinen Platz nicht gefunden.“ Die vermeintlich leichte Aufgabe, nach dem frühen Ausscheiden von Sideris Tasiadis „nur“ noch eben als bester Deutscher unter die elf besten Nationen zu paddeln, erwies sich doch als kompliziert.

17 Nationen standen im Halbfinale, sechs mussten leer ausgehen. Fährt man voll auf Angriff – das hätte Anton im Nachhinein tun sollen – riskiert man Strafsekunden. Umfährt man die Torstäbe wie der 29-Jährige in einem gewissen Sicherheitsabstand, verliert man an allen 25 Toren Zeit, die sich addiert. „An einen schweren Fehler kann ich mich



Franz Anton kämpft verbissen, muss sein Olympiaticket aber im Frühjahr lösen.

nicht erinnern. Ich wusste zwar, dass es keine Spitzenzeit wird, aber die mehr als fünf Sekunden Rückstand haben mich dann doch schockiert“, sagte Anton.

Die Angst vor Fehlern fuhr wie ein schwerer Rucksack mit. Das Szenario, dass die beiden Deutschen als Weltmeister und WM-Dritter von 2018 diesmal scheitern würden, hatte niemand auf dem Schirm. Dabei hätte die EM Ende Mai als Warnsignal dienen können – in Frankreich war Franz Anton in der Quali gescheitert. Hinzu kam bei der WM in La Seu d’Urgell, dass bei dem vergleichsweise leichten Wildwasser kleinere Nationen größere Chancen haben als in Markkleeberg oder London. So sicherte sich ein Ire

das Olympiaticket, der gerade als 30. noch ins Halbfinale gerutscht war.

Nun ist die Strategie gescheitert, dass vier DKV-Olympiastarter ab sofort nur noch die Strecke in Tokio im Kopf haben sollen. Die C1-Männer müssen sich auf London konzentrieren, wo bei der EM im Mai 2020 ein einziges europäisches Land nachrücken kann. Die diesjährige Quali, die zwischen Anton und Tasiadis einen 28:28-Gleichstand brachte, wurde für null und nichtig erklärt.

„Auf Paddeln habe ich momentan keine Lust“, meinte Franz Anton nach der Enttäuschung. Seit einem Jahr hatte er sich voll auf den Zweikampf mit Tasiadis ums Olympiaticket konzentriert und komplett auf Alkohol verzichtet. Trainer Felix Michel leistete Aufbauarbeit: „Das Positive: Wir haben es weiter selber in der Hand, sind von niemandem abhängig.“ Der Fokus müsse nun auf der EM in London liegen, wo es erneut darum geht, bester Deutscher zu werden und gegen andere Nachrücker-Kandidaten wie Italien oder Russland das Ticket zu sichern. Das heißt zugleich, dass die C1-Männer an den ersten Trainingslagern in Tokio wohl nicht teilnehmen werden, so lange das Olympiaticket nicht gebucht ist.

Auch der Triumph der Trainingskollegin baute Franz Anton auf. Gestern meinte er: „Andrea hat einen Bombenlauf runtergezaubert. Ich habe ihr keine Tipps gegeben, damit macht man manchmal mehr kaputt. Zudem hat sie die ganze Zeit einen gefestigten Eindruck gemacht. Ich freue mich sehr, weiter mit ihr trainieren zu können. Jetzt fahren wir ja mit reichlich Lorbeer in unserer Gruppe umher.“

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ



in der Hand, sind von niemandem abhängig.“ Der Fokus müsse nun auf der EM in London liegen, wo es erneut darum geht, bester Deutscher zu werden und gegen andere Nachrücker-Kandidaten wie Italien oder Russland das Ticket zu sichern.



Ricarda Funk und Elena Apel freuen sich über ihre Ergebnisse bei der WM in Spanien. Foto: Thomas Lohnes

## 13. Pappbootrennen: Miesmuscheln gewinnen vor 7.500 Zuschauern im Kanupark Markkleeberg

Im Kanupark Markkleeberg fand heute das 13. Pappbootrennen statt. Auf den 1. Platz der Hobby-Kapitäne paddelte das Team „MS Miesmuschel Brianströmung“. Bei den Profi-Paddlern legten die „Zeitser Sugar goats“ die beste Zeit vor. Etwa 7.500 Besucher kamen zu dem Familienfest am Markkleeberger See.

Drei Stunden lang bauten die Teams vor den Augen der Zuschauer mit Pappe und Klebeband ihre abenteuerlichen Boote. Dann stürzten sie sich mit ihren Kreationen in das wilde Wasser des Kanuparks. Erstmals wurde bei dem Rennen zwischen „Hobby-Kapitänen“ und „Profi-Paddlern“ unterschieden. In der Hobby-Kategorie war das Team „MS Miesmuscheln Brianströmung“ mit einer



Zeit von 2:27 Minuten am schnellsten. Knapp dahinter kamen die „Beard Brothers and Sisters“ mit 2:29 Minuten. Den 3. Platz belegte das Wal-Boot von „Better planet packager“ mit 2:50 Minuten.

In der Profi-Kategorie kam die Ziege der „Zeitser Sugar goats“ mit 1:22 am schnellsten im Ziel an. Den 2. Platz belegte das Team „W#“ mit 1:52 Minuten. Auf den 3. Platz landete die Affenbande mit ihrem Bananenboot und einer Zeit von 2:03.

Das Team „W#“ überzeugte die Jury mit ihrer gebauten Badewanne in Bootsform und sicherte sich damit den Preis für das „Beste Design“. Die „Beste Performance“ bot das Team „Better Planet Packager“, das sich dem Thema der Nachhaltigkeit im Verpackungswesen widmete und sich aktiv gegen eine Verschmutzung der Weltmeere aussprach. In der Design- und Performance-Jury war neben dem Markkleeberger Oberbürgermeister Karsten Schütze und dem Kanupark-Leiter Christoph Kirsten auch Mona Meister vom Kinderhospiz Bärenherz, das sich mit einem Stand präsentierte.

Als „Sieger der Herzen“ wurden die „Mighty Ducks of Oberwiera“ geehrt, die mit ihrer riesigen Ente und großem Mut überzeugten.

Die Gewinner konnten sich über Medaillen und wertvolle Preise freuen. So wurden Einkaufsbzw. Wertgutscheine von HUSKY, Grupetto, Beard Brothers and Sisters und dem Seaside Park Hotel überreicht. Zudem gab es verschiedene Erlebnis-Gutscheine: für eine Segway-Tour mit SAXWAYS, für eine Tour mit dem Riesen-SUP von ALL-on-SEA und für die Adventure-Golf Anlage im Kletterpark am Markkleeberger See. Außerdem erhielt jedes Team Tickets für den IGF Kanu-Slalom-Weltcup, der vom 30. August bis 1. September 2019 im Kanupark stattfindet.



Den außergewöhnlichen Ton-Pokal für die Erstplatzierten spendete auch in diesem Jahr die Vorsitzende des Kunstvereins Markkleeberg, Maria-Luise Schulze.

Bei der diesjährigen Auflage des Pappbootrennens konnten sechs der neun in mühevoller Arbeit kreierte Boote den 270 Meter langen Wildwasserkanal komplett durchqueren und durchs Ziel fahren. Nur drei Mannschaften mussten sich den Fluten und Walzen des Kanuparks geschlagen geben und kenterten vor dem Ziel.

Die meisten Teilnehmer kamen aus Leipzig, eine Mannschaft hatte als Markkleeberger Heimvorteil, die längste Anreise hatte das Team aus Oberwiera (Landkreis Zwickau).

Neben dem eigentlichen Wettbewerb lockte trotz der hohen Temperaturen ein buntes Rahmenprogramm auf das Kanupark-Gelände am Markkleeberger See. Die Besucher konnten sich beim Schnupper-Rafting und auf dem Segway-Parcours ausprobieren. Die kleinen Gäste tobten sich zudem auf der Hüpfburg und im Wasserlaufball-Bassin aus. Zudem bot das Holzspielmobil an etwa 20 verschiedenen Stationen auch für die etwas größeren Besucher abwechslungsreiche Beschäftigung. Beim „RaftingBowl“-Gewinnspiel mussten die Besucher einen Ball in ein schwimmendes Schlauchboot werfen und konnten tolle Preise gewinnen.

unikumarketing  
Anett Commichau

# Starkes Heimspiel der Leipziger Salom-Asse

## Weltcup in Markkleeberg: Franz Anton (3.) und Andrea Herzog (4.) verbessern ihre Ausgangsposition ums Olympia-Ticket

Der Monat der Entscheidung ist angebrochen – und zwei deutsche Slalomkanuten sind bereits am Ziel ihrer Träume. Die Kajakfahrer Ricarda Funk (Bad Kreuznach) und Hannes Aigner (Augsburg) haben beim Weltcup in Markkleeberg den „Drei-Strecken-Sieg“ perfekt gemacht und vorzeitig ihr Olympiaticket gelöst. Hannes Aigner wird in Tokio zum dritten Mal Olympialuft schnuppern, die derzeit überragende Ricarda Funk ihre Premiere unter dem Zeichen der fünf Ringe feiern. 2016 war sie unter dem Druck der nationalen Quali noch zusammengebrochen und hatte in Markkleeberg bittere Tränen geweint.



Diese Bronzemedaille kann für Franz Anton Gold wert sein. Foto: Alexander Prautzsch

Und die Leipziger Asse? Franz Anton und Andrea Herzog vom LKC strahlten mit der Sonne um die Wette, beide verbesserten beim Heimspiel im C1 ihre Ausgangsposition deutlich. Andrea Herzog (4.) fehlten zwar ein paar Hundertstel zur Medaille, doch die 19-Jährige war wie schon beim Weltcup in London beste Deutsche und übernahm gut drei Wochen vor der WM in den Pyrenäen die Spitzenposition.

Franz Anton schaffte am Samstag mit der Bronzemedaille den Konter, er bezwang den Augsburger Sideris Tasiadis im direkten Finalduell und holte zum ersten Mal in dieser Saison die Maximalpunktzahl 10 in der internen Olympia-Punktwertung. Fürs Podest sicherte sich der 29-Jährige einen wichtigen Zusatzpunkt und verkürzte den Rückstand in der Rangliste von 14:21 auf 18:21 Zähler. Einberechnet ist jeweils ein Streichresultat. Damit steht fest: Wer von beiden Weltklasse-Paddlern in Spanien die Nase vorn hat, darf nach Tokio fliegen. Einer der ersten Gratulanten für Anton war Ministerpräsident Michael Kretschmer. Ob Landtagswahl oder Weltmeisterschaft – beide wünschten sich alles Gute für die aktuellen Aufgaben. Der CDU-Politiker sagte zudem: „Unsere Spitzensportler wie die Kanuten sind stets bodenständig und bescheiden – das finde ich klasse“, sagte der Regierungschef. Er sei stolz, dass der Freistaat eine Anlage wie den Kanupark besitze, der von der Stadt Markkleeberg gut in Schuss gehalten werde. Kretschmer kündigte an, im kommenden Jahr selbst das Wildwasser testen zu wollen.

Dann berichtete Franz Anton, wie er mit dem Druck umgegangen ist: „Die Anspannung hat mich fast zerrissen. Aber ich habe es geschafft, mich abzulenken: Am Freitag habe ich nach der Quali die Wohnung geputzt. Und heute habe ich mich nach dem Halbfinale in eine ruhige Ecke verzogen und einen Mittelalterroman gelesen.“ Sein Vater – er heißt ebenfalls Franz – meinte: „Er ist schon eine coole Socke.“ Trainer Felix Michel war gleichfalls erleichtert: „Ich bin so froh, dass sich unsere akribische Arbeit ausgezahlt hat. Franz hat jede Stelle des Kanals immer wieder geübt – das musste einfach belohnt werden.“



Andrea Herzog auf der Strecke. Foto: Barbara Forke

Ähnlich war es gestern bei seinem zweiten Weltklasse-Schützling. Glücklich fiel Andrea Herzog nach dem Finale in die Arme ihres Freundes. Bis auf den knapp verpassten Bonuspunkt lief das Heimspiel auch für die Junioren-Weltmeisterin nahezu optimal. „Schade, dass es Platz vier war, ich habe zweimal etwas Zeit verloren. Aber es ist meine beste internationale Platzierung in diesem Jahr. Es geht in die richtige Richtung. Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen. Ab Dienstag trainieren wir auf der WM-Strecke – vielleicht reicht es ja dann dort fürs Podest.“

Dann hatte Mandy Benzien ihren Auftritt. Die Ex-Weltklassekanutin schied zwar im Halbfinale des Extrem-Slaloms aus, sie sagte aber: „Ich bin stolz wie Bolle. Mit etwas Glück hätte ich sogar ins Finale kommen können.“ Beim Weltcup-Finale 2020 in Markkleeberg (24. bis 27. 9.) wird in dieser Disziplin um WM-Medaillen gepaddelt. Gestern gewann Ex-Weltmeisterin Carolin Trompeter aus Hanau.

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ



Michael Kretschmer und Jan Benzien gratulieren Franz Anton (v.l.) im Zielbereich. Foto: privat

## Kanu-Weltmeisterin beim Leipziger KC empfangen

50 Vereinskollegen, Gäste und Familienmitglieder haben gestern der neuen Kanuslalom-Weltmeisterin Andrea Herzog sowie ihrem Teamkollegen Franz Anton und Trainer Felix Michel im Bootshaus des Leipziger Kanuclub einen herzlichen Empfang bereitet. Die 19-Jährige hatte am Sonntag in Spanien Gold im C1 errungen – es war der dritte WM-Titel für den Verein in nur vier Jahren nach Anton/Benziens 2015 in London und Franz Anton genau vor einem Jahr in Rio. Nach kurzer Pause reist die Titelträgerin schon am 14. Oktober nach Tokio zu ersten Tests auf der Olympiastrecke.



Andrea Herzog, Franz Anton und Trainer Felix Michel. Foto: Frank Schober

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ

# Schülerländerpokal in Luhdorf-Roydorf am 22.09.2019

## Hattrick für Sachsen – 3 Siege in Folge!

Auf der Strecke der Deutschen Schülermeisterschaften im Kanuslalom 2020 fand der Pokalwettkampf der Schülerländermannschaften statt. Jeweils 3 Boote aus einem Landeskanuverband können für die Einzelwettbewerbe gemeldet werden, die besten 2 können Punkte erkämpfen, wenn sie sich unter den ersten 6 des Rennens platzieren. Bei den Mannschaften dürfen pro Land 2 an den Start gehen.

Die junge Mannschaft aus Sachsen hatte ein schweres Erbe anzutreten. Die letzten Vertreter kehrten als Sieger heim (2017 und 2018). Durch den Verlust der Meißner Leistungsträger Helene Schneider und Hugo Jahn in die Jugendaltersklasse (vorzeitiger Altersklassenwechsel), erschien es als ein schwieriges Unterfangen, den hohen Erwartungen gerecht zu werden.



Aber das Motto lautete: „Jeder, der für einen Start das Vertrauen erhält, schöpft sein Leistungsvermögen möglichst optimal aus“. So sollten alle ganz auf sich konzentriert die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen.

Das war offensichtlich ein Erfolgsrezept. Einige Sportler, die ihren Startplatz im letzten Moment erkämpft hatten und Boote, die neu zusammengesetzt wurden, entpuppten sich als wahre „Wundertüten“ mit wunderbaren Ergebnissen! Das führte zu einem Vorsprung von 39 Punkten vor der zweitplatzierten Mannschaft und insgesamt zum 4. Sieg einer Sachsenmannschaft bei diesem Wettbewerb. Der SKV e. V. konnte 110 Punkte erzielen, NRW kam auf 71 und der LKV Sachsen-Anhalt erreichte 63 Punkte.

Am Ergebnis der Sachsen waren die Vereine aus Meißen, Leipzig, Dresden, Radebeul und Coswig beteiligt. Das Team vor Ort hat Hand in Hand gearbeitet, um die zu Hause vorbereiteten Leistungen abrufbar zu machen. Sehr unterstützend wirkte auch die Anwesenheit unserer SKV-Vizepräsidentin Sybille Spindler, die der Mannschaft vor Ort rundherum behilflich war und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns bei allen Sportlern, ihren Eltern und den Trainern, Betreuern und Helfern aus den Vereinen Sachsens!

Text und Fotos: B. Forke

### Ergebnisse der Sachsenmannschaft Einzel

1.	Formella – Ungvari (Leipzig)	Schüler B C2
2.	Fischer – Pätzold (Meißen)	
3.	Stakelies – Weber (Leipzig)	
2.	Sprotowsky – Inkrot (Dresden/Leipzig)	Schüler A C2
5.	Merzdorf – Herrschuh (Meißen)	
15.	Ashley Heinecke (Meißen)	Schülerinnen B K1
17.	Surya Schmidt (Dresden)	
18.	Gerda Fleischer (Radebeul)	
2.	Anton Weber (Leipzig)	Schüler B K1
4.	Anton Formella (Leipzig)	
5.	Finley Fischer (Meißen)	
1.	Christin Heydenreich (Leipzig)	Schülerinnen A C1
5.	Anouschka Noack (Leipzig)	
1.	Maximilian Herrschuh (Meißen)	Schüler A C1
3.	Felix Sachsers (Coswig)	
11.	Jonas Benzien (Leipzig)	
8.	Ashley Heinecke (Meißen)	Schülerinnen B C1
1.	Anton Weber (Leipzig)	Schüler B C1
2.	Finley Fischer (Meißen)	
3.	Anton Formella (Leipzig)	
4.	Christin Heydenreich (Leipzig)	Schülerinnen A K1
11.	Anouschka Noack (Leipzig)	
1.	Erik Sprotowski (Dresden)	Schüler A K1
3.	Niels Zimmermann (Leipzig)	
11.	Jonas Benzien (Leipzig)	
3.	Heinecke – Heinecke (Meißen)	Schüler B C2 Mix
1.	Heydenreich – Zimmermann (Leipzig)	Schüler A C2 Mix



### Mannschaftsläufe

1.	Herrschuh/Sachers/Sprotowsky	Schüler 3x C1
3.	Benzien/Zimmermann/Weber	
6.	Heydenreich/Noack/Heinecke	Schülerinnen 3x K1
2.	Benzien/Zimmermann/Sprotowsky	Schüler 3x K1
6.	Weber/Fischer/Formella	
2.	Heidenreich/Noack/Heinecke	Schülerinnen 3x C1
1.	Formella-Ungvari/Sprotowski-Inkrot/ Herrschuh-Merzdorf	Schüler 3x C2

# Spannendes Duell gegen China

## Rennkanuten Oeltze/Kretschmer vor hartem WM-Finale im Canadierzweier

Die Canadier-Spezialisten Yul Oeltze (SC Magdeburg) und Peter Kretschmer (SC DHfK Leipzig) stehen bei den Kanu-Weltmeisterschaften in Szeged vor ihrem Gold-Hattrick. Die Titelverteidiger im Canadier-Zweier über 1000 Meter gewannen gestern ihren Halbfinallauf souverän und kontrolliert. Das Duo konnte Kraft sparen und kämpft am heutigen Sonnabend in der Kanu-Hochburg Ungarn um den dritten Titel in Serie. „Das Finale wird echt spannend“, prophezeit „Kretsche“. Der Leipziger Trainer Kay Vesely sieht eine verdammt harte Aufgabe auf den deutschen C2 zukommen, denn China stellte im anderen Halbfinale einen Weltrekord auf.



Heute gilt's für Yul Oeltze (r.) und Peter Kretschmer. Foto: Szigetvary//dpa

Ihr erstes von (hoffentlich) zwei Finals bestritt Tina Dietze (SG LVB) gestern im K2 über 200 Meter mit Franziska John aus Potsdam. Die beiden erfahrenen Damen landeten auf Platz sechs. „Beide haben gut mitgehalten, aber der Start war nicht optimal. Das holst du auf der Sprintdistanz nicht auf“, so Bundestrainer Vesely. Im B-Finale stand Johanna Handrick (SC DHfK) im nichtolympischen C1 über 500 Meter – die Leipzigerin kam im Gesamtklassement auf Rang 13.

Das erste Gold fürs deutsche Team holte der Dresdner Tom Liebscher über die nicht-olympische 500-m-Distanz im K1. Nach einem starken Schlusspurt verwies der Rio-Olympiasieger den Weißrussen Mikita Borikau mit 0,14 Sekunden Vorsprung auf Rang zwei. Auch Titelverteidiger und

Olympiasieger Sebastian Brendel aus Potsdam ist gut in die Titelkämpfe gestartet. In seiner Paradedisziplin über 1000 Meter siegte er souverän im Vorlauf. Der deutsche Kajak-Zweier mit Max Hoff und Jacob Schopf erreichte über die olympische Distanz von 1000 Metern als Vorlauf-Dritter ebenfalls das Halbfinale.

Der K4 über 1000 Meter – 2016 in Rio de Janeiro noch olympisch – holte mit Tobias-Pascal Schultz (Essen), Lukas Reuschenbach (Oberhausen), Jakob Thordsen (Hannover) und Felix Frank (Potsdam) den WM-Titel vor Russland.

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ

## Chinesen deklassieren deutschen C2



### Leipziger Rennkanuten bei der WM in Szeged ohne Medaille Kajak-Männer überzeugen

Zwischen Gold-Jubel und Ernüchterung: Das WM-Fazit der deutschen Rennkanuten in Szeged fällt ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Tokio gemischt aus. Während die Kajak-Männer einen wahren Siegeszug hinlegten, gingen die Frauen sowie die Canadier in den olympischen Bootsklassen



leer aus. Selbst Vorzeige-Paddler Sebastian Brendel aus Potsdam verließen auf den letzten Metern die Kräfte.

Der dreimalige Olympiasieger verpasste seinen fünften WM-Titel in Serie auf seiner Paradenstrecke im Canadier-Einer. Am Ende wurde es ebenso nur Rang vier wie tags zuvor für die zweifachen Weltmeister Yul Oeltze (SC Magdeburg) und Peter Kretschmer (SC DHfK Leipzig) im C2. Die Siege gingen nach Übersee: Im Einer gewann der Brasilianer Isaquias Queiros dos Santos.

Im Zweier gingen die Europäer erstmals komplett leer aus – hier räumten China, Kuba und Brasilien ab. Immerhin hatte Brendel über die nichtolympischen 500 Meter seinen elften WM-Coup perfekt gemacht. Und er weiß, dass er mit der Weltspitze mithalten kann. Dennoch sagte Brendel: „Die Enttäuschung ist riesengroß, ich hatte mir auf jeden Fall eine Medaille vorgenommen. Aber ich bin auch nur ein Mensch und keine Maschine.“

Der hoch eingeschätzte Canadier- Zweier Oeltze/Kretschmer sicherte immerhin den deutschen Startplatz für Tokio. „Nun müssen wir nächstes Jahr unsere Chance suchen. Die Chinesen waren in diesem Jahr saustark“, meinte Kretschmer:

„Bronze hätte es wenigstens werden müssen. Wir hatten eine gute erste Hälfte. Dann haben wir versäumt, das Tempo zu forcieren.“ So kam das deutsche Duo in die Wellen der Chinesen. „Da sind wir überrollt worden“, sagte „Kretsch“, der aus der Niederlage extrem viel Motivation für die neue Saison ziehen will. Bei der bevorstehenden DM will er lediglich im Großboot C8 antreten.



Frauenkajak-Bundestrainer Kay Vesely war enttäuscht. „Unser Anspruch ist es, im Vierer eineinhalb Längen weiter vorn zu paddeln und eine Medaille zu holen“, sagte der Leipziger. Immerhin steigerte sich das Quartett mit Tina Dietze (SG LVB) im gestrigen Finale, nachdem das Team im Zwischenlauf etwas verkrampfte und der Rhythmus nicht stimmte. Doch mehr als Platz sechs sprang im Endlauf nicht raus. Damit haben die Frauen vier Tokio-Quotenplätze sicher, der fünfte soll im Frühjahr geholt werden. Tina Dietze verzichtet auf die DM, sie wird sich ein paar Tage erholen und dann auf ihre Ausbildung konzentrieren. Ende September beginnt in Oberhof die Olympia-Vorbereitung. Dann darf nichts mehr schiefgehen, um wieder in die Erfolgsspur zu finden.

Der K4 der Männer untermauerte die Favoritenstellung für Tokio. „Köszönöm Szeged“, bedankte sich der 37-jährige Rekordmann Rauhe mit Tränen in den Augen und betonte: „Es hat super funktioniert bei uns im Boot.“ Er feierte bei seiner letzten WM-Teilnahme seinen insgesamt 16. WM-Titel seit 1999 – Olympia in Tokio soll der goldene Schlusspunkt werden. Ganz stark präsentierte sich auch der K2 mit dem routinierten Max Hoff und Youngster Jacob Schopf.

Der K4 der Männer untermauerte die Favoritenstellung für Tokio. „Köszönöm Szeged“, bedankte sich der 37-jährige Rekordmann Rauhe mit Tränen in den Augen und betonte: „Es hat super funktioniert bei uns im Boot.“ Er feierte bei seiner letzten WM-Teilnahme seinen insgesamt 16. WM-Titel seit 1999 – Olympia in Tokio soll der goldene Schlusspunkt werden. Ganz stark präsentierte sich auch der K2 mit dem routinierten Max Hoff und Youngster Jacob Schopf.



Max Rendschmidt, Ronald Rauhe, der Sachse Tom Liescher und Max Lemke (von links) jubeln über ihren Titel im Viererkajak. Foto: Tamas Kovacs/dpa

Mit freundlicher Genehmigung Frank Schober / LVZ

# Zweites WM-Gold für Tom Liebscher

Dresdner Kanu-Olympiasieger gewinnt im ungarischen Szeged auch im K4 den Titel.



Mehr geht nicht. Der Dresdner Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher ist bei der Weltmeisterschaft im ungarischen Szeged in zwei Bootsklassen gestartet und bringt zweimal Gold mit nach Hause. Nachdem der 26-Jährige bereits im Kl üBW 500 Meter seinen insgesamt dritten WM-Titel (2013/2017) erkämpfte, legte er zum Abschluss vor einer begeisterten Zuschauerkulisse mit dem K4 über 500 Meter nach. Mit seinen Teamgefährten Max Rendschmidt (Essen), Ronald Rauhe und Max Lemke (beide Potsdam) sicherte sich das Quartett im Finale mit einer souveränen Leistung zum dritten Mal in Folge Gold. Sie holten damit nicht nur die Quotenplätze für Olympia, sondern setzten gegenüber der Konkurrenz in Richtung Tokio auch ein deutliches Ausrufezeichen. Zwar hatte das deutsche Flaggschiff lange Zeit die starken Spanier im Nacken, doch bis ins Ziel paddelten die vier Erfolgsathleten eine halbe Sekunde Vorsprung heraus. Rang drei ging an die Slowakei. „Zweimal Gold ist natürlich richtig cool. Wir haben zwar gehofft und dafür trainiert, aber dass unsere Taktik so aufgeht

und wir hinten raus alle noch ausstechen konnten, ist super gelaufen“, freute sich Tom Liebscher.

Er verriet nach seinem Triumph: „Jetzt stoßen wir mit der gesamten Mannschaft mit einem Glas Sekt an, dann werden wir noch feiern gehen.“ Sein 37-jähriger Bootsgefährte Ronald Rauhe, der seinen insgesamt 16. Titel errang, meinte freudestrahlend: „Es macht einfach so viel Spaß bei dieser Wahnsinnsstimmung. Das ungarische Publikum liebt die Viererrennen und feuert nicht nur ihre eigenen Boote an, das ist einfach phänomenal.“

In Tokio will er nun den goldenen Schlusspunkt unter seine Karriere setzen. Und Schlagmann Max Rendschmidt bemerkte: „Wir wissen, was wir können, haben aber auch großen Respekt vor den Jungs in den Booten der Konkurrenz. Diesmal waren wir wieder vorn, aber wir wissen auch, dass wir noch eine Schippe drauflegen müssen. Mit den drei Jungs hinter mir blicke ich jedoch optimistisch in die Zukunft.“ Der Dresdner Stützpunktrainer Jens Kühn, der mit einer großen Fangemeinde die Rennen vor Ort verfolgte, freute sich über den Riesenerfolg von Liebscher. Er war aber auch ein wenig traurig, dass es für die Olympia-Zweite Steffi Kriegerstein nicht wie erhofft gelaufen ist. Zwar gewann die 26-Jährige mit ihrer Magdeburger Partnerin Jasmin Fritz das B-Finale, doch das reichte am Ende nicht für einen Quotenplatz. Dabei haderte Kriegerstein: „Wir haben ein brutal hartes Halbfinale erwischt. Vorzuwerfen haben wir uns trotzdem nichts, denn wir sind Bestzeit gefahren. Mehr ging einfach nicht.“

Ihre Zeit im B-Finale hätte übrigens im A-Endlauf sogar zu Bronze gereicht. Jens Kühn sieht aber für seinen Schützling noch längst nicht alle Fälle in Richtung Olympia davonschwimmen: „Im Frühjahr gibt es noch ein europäisches Quotenrennen, wahrscheinlich vor dem Weltcup in Racice. Bis dahin muss ein starker Zweier gebildet werden“, erklärt der Trainer, der zudem noch eine andere Chance für Kriegerstein ins Visier nimmt: „Der Frauen-Vierer hat mit Platz sechs geradeso den Quotenplatz geholt, aber das ist ja nicht unser Anspruch. Da kann sie sich durchaus wieder reinfahren“, ist er überzeugt. Während Steffi Kriegerstein - wie schon vor der WM feststand - erstmal Urlaub macht, nimmt Tom Liebscher ab Mittwoch in Brandenburg noch an der Deutschen Meisterschaft teil.



Mit freundlicher Genehmigung

Astrid Hofmann / DNN - Fotos: Homepage KC Dresden

# Trainer-Trost nach Riesen-Enttäuschung

**Steffi Kriegerstein paddelt bei der Kanu-WM zunächst an den Olympia-Quotenplätzen vorbei. Doch ihre Chancen auf Tokio 2020 bleiben intakt.**

Der Stachel der Enttäuschung sitzt noch tief. Die Analyse ihres Abschneidens bei der Kanu-Weltmeisterschaft überlässt Steffi Kriegerstein lieber ihrem Trainer. Die 26-jährige hatte im Kajak-Zweier über 500 Meter mit ihrer Partnerin Jasmin Fritz aus Magdeburg das A-Finale und damit auch zwei Quotenplätze für Olympia 2020 verpasst. Ihren Traum von einem Start in Tokio muss die Athletin vom KC Dresden jedoch noch lange nicht begraben, sagt Heimtrainer Jens Kühn und nennt dafür zwei entscheidende Gründe.

Einerseits haben Kriegerstein und Fritz in Szeged nach dem enttäuschenden Aus im Halbfinale dann wenigstens das B-Finale gewonnen. „Die beiden haben das gezeigt, was sie momentan gemeinsam können. Sie hatten auch ein bisschen Pech mit ihrem Halbfinale“, haderte Kühn. In der Tat landete das deutsche Duo hinter Polen, Slowenien und Frankreich, die im Finale Silber und Bronze holten sowie Fünfte wurden. Damit hat der Deutsche Kanu-Verband im Kajak-Bereich der Frauen nur vier von sechs möglichen Quotenplätzen für Tokio geholt, weil der deutsche Vierer auf Platz fünf zwar auch enttäuschte, aber das Mindestziel Platz sechs für Tokio erfüllte. „Steffi und Jasmin können aufgrund ihres Erfolgs im B-Finale im Mai 2020 bei einem Rennen im tschechischen Racice die beiden Quotenplätze noch holen“, sagte Kühn. Er rechnet aber auch damit, dass es innerhalb des deutschen Frauen-Vierers noch „Verschiebungen geben kann“, bei denen Kriegerstein eine Rolle spielt. Denn die vier Quotenplätze sind nicht namentlich gebunden. „Steffi ist auf einem guten Weg. Das hat sie kürzlich erst mit ihrem Sieg bei den Finals gezeigt“, erklärt der Landestrainer und ergänzt: „Auch der Vierer ist ja unter den Erwartungen geblieben.“



Da sind die personellen Besetzungen nicht in Stein gemeißelt, zumal die Rahmenbedingungen auf der Regatta-Strecke von Tokio wohl am ehesten für Kriegerstein sprechen. „Die Strecke liegt in einem Hafenbecken. Wir haben Videos vom Rudern und auch vom Kanu bekommen. Der Wellengang ist sehr beachtlich. Und Steffi ist sehr wellen- und bootssicher. Damit hat sie einen Vorteil gegenüber den meisten deutschen Paddlerinnen“, betont Kühn.

Die Athletin meldete sich nur auf ihrer Facebook-Seite zu Wort. „Mit einem vierten Platz hat es nicht für das A-Finale gereicht. Der Traum für unser Team die Quotenplätze für Tokio 2020 zu holen, ist erst mal vorbei. Seh\*\*\*\* fällt mir dazu nur ein“, erklärte Kriegerstein dabei und gab sich dennoch kämpferisch. „Alles in allem sind wir ein Rennen gefahren, welches nah an unserer Bestzeit war. Im internationalen Vergleich jedoch sind uns die anderen Nationen einfach einen Schritt voraus. Wir sind unser Rennen gefahren, haben uns optimal vorbereitet und können uns nichts vorwerfen. Trotzdem ist die Enttäuschung groß“, schrieb die Dresdnerin.

Mit freundlicher Genehmigung : ALEXANDER HILLER / SZ

## Tina Dietze bedauert medaillenlose WM

Mit vier Olympiamedaillen und 17 WM-Plaketten ist sie die erfolgreichste Leipziger Spitzensportlerin der vergangenen zehn Jahre. Dass Tina Dietze diesmal bei den Kanurennsport-Welttitelkämpfen in Szeged leer ausging, bedauert das Aushängeschild der SG LVB. „Eine Medaille hätte ich schon sehr gern gehabt. Andererseits finde ich es sogar ganz gut. Es ist wie ein Weckruf ein Jahr vor den Olympischen Spielen“, sagte die 31-Jährige dem Sportbuzzer.

Das Minimalziel, nämlich vier Quotenplätze für Tokio 2020, hätten die Kajak-Frauen vergangene Woche in Ungarn erfüllt. „Damit können wir erst einmal alle Strecken absichern.“ Sie selbst stand im K2 und im K4 jeweils im Finale. „Im Zweier haben wir den Start etwas verschlafen und nichts riskiert – das kann man über 200 Meter nicht aufholen. Im Vierer können wir mit dem Finale recht zufrieden sein – bis auf die Platzierung.“ Rang sechs sei nicht der Anspruch. „Aber es ist krass, wie eng das Feld ist und wie stark viele Nationen geworden sind.“ Ende September gehe es mit voller Motivation in die Tokio-Vorbereitung.

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ

# Liebscher baff: „Das Wasser war voller Fische“

## Kanu-Olympiasieger testete die Regattastrecke in Tokio.

Bevor der Dresdner Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher an diesem Montag in Richtung Fuerteventura in den Urlaub im Klub der Besten abhob, hat er eine Woche lang Olympia-Luft in Japan geschnuppert. Der 26-Jährige gehörte zu einer Abordnung deutscher Kanuten, die an Testwettkämpfen auf der Regattastrecke der Sea Forest Waterway, dem Austragungsort der Olympischen- und Paralympischen Spiele im Hafengebiet von Tokio, teilnahm.



Der Dresdner Tom Liebscher (I.) und der Berliner Jacob Schöpf testeten die olympische Regattastrecke in Tokio. FOTO: PRIVAT

„Eigentlich war ich zuvor unentschlossen, ob ich diese Reise machen sollte, doch jetzt bin ich überzeugt, es hat sich gelohnt“, berichtet Liebscher, der nicht nur Erkenntnisse über die sportlichen Rahmenbedingungen für den Höhepunkt im nächsten Jahr mitbrachte, sondern auch Eindrücke vom Leben in der asiatischen Megacity sammelte. „Ich war zuvor noch nie in Japan. Kulturell ist schon einiges gewöhnungsbedürftig, zum Beispiel wie junge Leute in riesigen Spielhallen ihre Freizeit verbringen. Wir waren auf dem zweithöchsten Turm der Welt, dem Sky Tree, und wir haben die bekannteste Kreuzung, die jeden Tag Massen von Menschen überqueren, getestet. Das ist schon

sehr beeindruckend, wie riesig alles ist, dennoch aber ziemlich strukturiert“, berichtet der mehrfache Weltmeister. Am wichtigsten für ihn aber waren natürlich Training und Wettkampf auf der Regattastrecke. „Ich habe viele positive Eindrücke mitnehmen können und dort, wo es Probleme gibt, bemühen sich die Japaner, für alles eine Lösung zu finden“, so der Dresdner, der den Zweier mit dem Berliner Jacob Schöpf gewann. „Wir saßen das erste Mal zusammen im Boot und haben es gleich super hingekriegt“, freut sich Liebscher.

Die Strecke im Hafen sei relativ offen und ab und zu gebe es Seitenwind, der aber nicht zu unfairen Bedingungen führe. „Allerdings war das Wasser voller Fische, da ist mir beim Einpaddeln fast einer ins Boot gesprungen. Das ist natürlich für den olympischen Wettkampf gar nicht vorstellbar. Das müssen die Veranstalter noch irgendwie regeln“, betont der Schützling von Jens Kühn. Über den Köpfen der Athleten würden Flugzeuge fast im Minutentakt hinwegrauscheri, weil der Flughafen in der Nähe sei. „Das hat aber keinen Einfluss auf uns. Wichtig war, dass wir schon einmal den Wettkampf-Rhythmus testen konnten, denn es gibt jetzt Hoffnungsläufe, außerdem finden Halbfinale und Finale in kurzem Abstand hintereinander statt. Darauf muss man sich einstellen“, weiß Liebscher.

Im Vergleich zu den Spielen in Rio de Janeiro sei um die Wettkampfstrecke herum sehr viel mehr Platz für Boote und Zubehör und auch das olympische Dorf ist nicht so weit entfernt. „Alles liegt näher zusammen, so dass man vielleicht dann auch ohne großen Aufwand die eine oder andere Sportart noch einmal als Zuschauer besuchen kann“, hofft er. Um sich auf die Bedingungen eines Hafenbeckens einzustellen, will Liebscher im Training in der Vorbereitung den Hafen in Dresden nutzen. „Der ist zwar deutlich kleiner aber da bekommt man ein Gefühl für so ein Becken und dämmt damit auch ein wenig die Nervosität bei Olympia ein, weil man sich sagen kann, es ist alles wie im Training“, so seine Intention. „Insgesamt bin ich für nächstes Jahr guter Dinge“, fasst er seine Eindrücke nach dem Tokio-Trip zusammen.

Mit freundlicher Genehmigung  
Astrid Hofmann / DNN

# Leipziger Mannschaftscanadier lässt die Muskeln spielen

Alle Jahre wieder heißt die Devise bei den Deutschen Kanu-Meisterschaften „Spaßfaktor trifft Ehrgeiz“. Nichts anderes im Sinn hatten die Leipziger Starter am Wochenende bei der 98. DM-Auflage auf der Regattastrecke am Beetzsee in Brandenburg an der Havel.

Nach dem Wettkampf-Marathon – rund 1100 Sportlerinnen und Sportler von 112 Vereinen und Renn-gemeinschaften hatten für die Titelkämpfen gemeldet – konnten die Paddler des SC DHfK und der SG LVB von der Altersklasse 13 bis hin zu den Leistungsklassefahrern knapp 40 Medaillen vorweisen.

Zur eindrucksvollen Bilanz trug die Goldplakette des Mannschaftscanadiers bei. Angeführt wurde das Großboot von C2-London-Olympiasieger Peter Kretschmer, der vor einer Woche bei der Weltmeisterschaft im ungarischen Szeged als Vierter mit Yul Oeltze (Magdeburg) den deutschen Startplatz für die Spiele 2020 in Tokio gesichert hatte.

Zur erfolgreichen Crew gehörten mit Stefan Holtz und Sebastian Hennig zwei langjährige Leipziger Paddel-Asse. DHfK-Athlet Hennig, der beim Crossfit eine neue sportliche Herausforderung fand, bewies mit DM-Bronze auf der Sprint-Distanz seine Canadier-Qualitäten. Ebenfalls Platz drei über 200 Meter erkämpfte Johanna Handrick (SC DHfK). Über 500 Meter wurde die 24-Jährige Vizemeisterin.

Mit starken Vorstellungen glänzte auch der Leipziger Nachwuchs. Helene Praetz (14/LVB) gewann den Kanumehrkampf und die Langstrecke über 2000 m und dominierte mit dieser Leistung ihre Altersklasse. Erik Schieweck (16) setzte sich über 1000 m im C1 sowie im C2 mit seinem Zweier- und Trainingspartner Henri Frenzel durch. Eine große Welle machte zudem Tabea Gabelunke (DHfK) mit ihrem Doppelsieg im C1 über 200 m und 500 m.

Mit freundlicher Genehmigung

LVZ



Der gemischte Leipziger Mannschaftscanadier wirbt mit Gold für die Sportstadt: Angeführt von Weltklasse-Kanute Peter Kretschmer sichert sich das Boot den Deutschen Meistertitel auf dem Beetzsee. Foto: Ute Freise

## Fortsetzung des Editonals von Seite 3

Die dadurch freiwerdenden Ressourcen sollen dem Präsidium für die Erledigung insbesondere der deutlich zugenommenen Geschäftsführungs-, sportpolitischen und strukturellen Aufgaben zugutekommen, um dessen Arbeitsfähigkeit auf ehrenamtlicher Basis auch künftig gewährleisten zu können. Vor dem Hintergrund der neuen Verteilung inhaltlicher Verbandsaufgaben wird durch die Satzungsänderung das Präsidium auch verkleinert und ab Eintragung ins Vereinsregister dann aus 6 Mitgliedern (Präsident/in, Schatzmeister/in, Vizepräsidenten/innen Verbandsentwicklung, Freizeitsport, Leistungssport, Jugend) bestehen. Da für die neu geschaffene Funktion des/der Vizepräsidenten/in Leistungssport noch keine Wahl stattfinden konnte hat der Außerordentlichen Kanutag in Chemnitz Heiko Pflanz vom KC Dresden in dieses Ehrenamt gewählt.

Liebe Kanutinnen und Kanuten,

Es ist jetzt an uns allen, die sich aus der oben beschriebenen Stärkung der inhaltlichen Beteiligung und Einflussnahme der Mitglieder ergebenden Möglichkeiten zu nutzen und mit Leben zu erfüllen, um in unserem Sächsischen Kanu-Verband auch in Zukunft erfolgreich zu arbeiten. Dazu möchte ich Euch alle einladen, bringt Euch ein, arbeitet mit!

Herzlichst Ihr /Euer Arend Riegel

# „Ich werde nicht verschwinden“

## Olympiastützpunkt-Leiter Winfried Nowack über Höhepunkte und Tiefschläge aus drei Jahrzehnten

40 Jahre lang war er in Leipzig für den Leistungssport tätig – erst im Fachbereich Ringen am Forschungsinstitut FKS, seit 1990 am Olympiastützpunkt (OSP), dessen Leitung er Ende 1994 kommissarisch und wenig später offiziell übernahm. Ein Vierteljahrhundert war er für die Organisation des Spitzensports am Standort Leipzig verantwortlich. Wenige Tage vor seinem 65. Geburtstag wird Winfried Nowack beim heutigen Sommerfest von Sportlern, Trainern, Mitarbeitern und Gästen in den Ruhestand verabschiedet. Vor seinem letzten Arbeitstag



Olympiaball 2001: Winfried Nowack überreicht einen Bademantel an Burkhard Jung, der heute bei der Verabschiedung des OSP-Chefs erwartet wird. Foto: Klaus-Dieter Gloger

**Sportpolitische Erfolge:** Nowack nennt vor allem die Einweihung des Kanuparks Markkleeberg 2007, für den er mit Sportamts-Chef Siegwart Karbe und Kanu-Präsident Heiner Quandt mehrfach auf Standortsuche war. Als ein Beamter in den 90er-Jahren mitteilte, Sportler-Verpflegung sei nicht förderfähig, konnten die 30000 D-Mark in Trainergehälter umgewidmet werden. Heute beträgt dieser kommunale Zuschuss 240000 Euro.

**Emotionalster Moment:** „Das Kanu-Gold von Christian Gille 2004 in Athen nach super Endspurt steht über allem. Gilli saß im C2-Boot erst hinten. Als er mit seinem Partner die Position tauschte, wurden sie vom Mittelmaß zur Rakete.“ Auch Gilles

Silbermedaille in Peking war hochemotional: „Zwei Tage nach einem Infekt hat er bis zur totalen Erschöpfung alles gegeben.“

**Nicht erfüllter Traum:** Das Elsterbecken als Trainings- und Wettkampfvrevier für Ruderer und Kanuten auszubauen, ist Nowack nicht gelungen. „Das ist aus meiner Sicht die einzige Chance für den Spitzensport, sich bei der touristischen Nutzung der Gewässer zu behaupten.“

noch nicht. „Leipzig braucht Alleinstellungsmerkmale – der Kampf der Standorte ist ein ständiger“

Mit freundlicher Genehmigung  
Frank Schober / LVZ

## Olympiastützpunkt-Chef mit warmen Worten verabschiedet

Seine Bedingung war: nicht singen, nicht tanzen. Dieser Wunsch wurde Winfried Nowack erfüllt. Beim Sommerfest konnte sich der langjährige Chef des Leipziger Olympiastützpunktes (OSP) drei Tage vor seinem 65. Geburtstag entspannt zurücklehnen und über viele warme Worte freuen. Seit 25 Jahren war Nowack für die Organisation des Spitzensports in Leipzig verantwortlich. Gestern verabschiedeten aktuelle und ehemalige Sportler, Trainer, Mitarbeiter, Politiker und Gäste den Leipziger in den wohlverdienten Ruhestand. Die Berliner „On my strings“ sorgte für die musikalische Untermalung, als gut 400 Gäste im Garten des OSP bei Bratwurst, Kartoffeln, Couscous und Räucherfisch auf den Beginn der Feierstunde warteten.

Zuvor hatte die LVZ Gelegenheit, Stimmen zu sammeln. „Winfried Nowack hat sich den Ruhestand nach seinem tollen Engagement für den Sport wohl verdient“, sagte seine Kollegin Marion Mendel: „Ich wünsche ihm ganz viel Glück für

seinen neuen Lebensabschnitt.“ Für Bahnrad-Olympiasiegerin Petra Rossner war die Verabschiedung ein „emotionaler Moment“. Ohne Nowack würde es den Radsport in Leipzig „nur als Vereinssport“ geben, sagte sie. Als „offen, neugierig und verständnisvoll“ habe sie den scheidenden OSP-Boss immer erlebt. „Er hatte ein offenes Ohr, auch wenn man mal privat was hatte.“ Auch Rad-Olympiasieger Jens Lehmann ließ sich die Feierstunde für seinen langjährigen Weggefährten nicht nehmen. Der CDU-Bundestagsabgeordnete hofft, dass Nachfolger Stefan Sadlau (35) die Arbeit so gut weiterführt. Dann trat Oberbürgermeister Burkhardt Jung (SPD) ans Mikrofon. „Wir sind ein schönes langes Stück zusammen gegangen“, sagte der OBM, der 1999 als Sportbeigeordneter erstmals auf Nowack traf. Er lobte dessen „unaufgeregte, sympathische Art“ und erinnerte an die gemeinsame Arbeit für die Olympiabewerbung sowie den Bau der Arena. Auch die Tänzerqualitäten Nowacks und seiner Ehefrau Gabi sind Jung in Erinnerung geblieben. Stadtsportbund-



OSP-Leiter Winfried Nowack (M.) wird von Heiko Rosenthal, Marie Pietruschka, Stefan Sadlau und David Thomasberger (v.l.) in den Ruhestand verabschiedet.  
Foto: Christian Modla

Geschäftsführer Michael Mamzed sagte, Nowack habe eine „Ära geprägt“. Als der Redner Nowacks Engagement für den Standort der Leipziger Ringer lobte, brandete am Ringer-Tisch lautstarker Jubel auf.

Und was sagte der mit Lob Übersättete selbst? „Es ist ein schönes Gefühl, so viele Leute auf dem Hof zu sehen“, meinte Nowack. „Langweile werde ich in den nächsten Jahren nicht haben. Auch wenn ich noch nicht genau weiß, wie der nächste Lebensabschnitt genau ablaufen wird.“

Seiner Frau dankte er für die Geduld, weil sie all die Jahre seine Abwesenheit so tapfer ertragen hat. „Nun hat sie mich 24 Stunden am Hals“. Da waren ihm einige Lacher sicher.

Am Ende überreichte der Geehrte – ohne sichtbare Tränchen – seinem Nachfolger Stefan Sadlau einen symbolischen Staffelstab. „Gebt ihm

eine Chance“, sagte Nowack. „Stefan ist ein guter Mann.“ Sympathisch und kollegial – so wie alle Weggefährten Winfried Nowack seit Jahrzehnten kennen.

Mit freundlicher Genehmigung  
Thomas Fritz / LVZ

# Der DKV dominiert bei der Europameisterschaft im Kanu-Polo

**Die Nationalmannschaften des DKV konnten bei der Europameisterschaft im Kanupolo drei von vier Titeln gewinnen. Beide Nachwuchsteams, sowie das Herrenteam waren im Finale erfolgreich.**

Die Europameisterschaft fand vom 28. August bis zum 1. September im portugiesischen Coimbra statt. Die Meisterschaften um den europäischen Titel werden in vier Spielklassen ausgetragen. Der DKV stellte in allen Klassen ein Team



Die Herrennationalmannschaft nach ihrem Finalsieg

und ging auch jeweils als Favorit ins Turnier. Damen, Damen-U21 und Herren konnten im letzten Jahr bereits den Weltmeistertitel sichern, während die Herren-U21 sich im August 2018 mit dem Vizeweltmeistertitel begnügen mussten.

In diesem Jahr sollte das Quartett an Titeln erreicht werden. Die Nachwuchsteams, deren Finalsiege traditionell am Samstagabend stattfinden, konnten dieses Ziel durch ihre Siege in den jeweiligen Finalspielen an die A-Nationalteams aufrechterhalten. Leider mussten die Damen, die als amtierenden World Games Siegerinnen und Welt- und Europameisterinnen antraten im Finale eine Niederlage hinnehmen.

Die Herren hingegen, konnten sich im Finale gegen Großbritannien durchsetzen und den Europameistertitel nach der Finalniederlage 2017 gegen Spanien zurück nach Deutschland holen.

Text und Bild : DKV-Homepage

## Tom Liebscher spannt mal aus

Nach der Saison und den Tests in Japan erholt sich Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher in dieser Woche auf der spanischen Ferieninsel Fuerteventura im Atlantik. Die Deutsche Sporthilfe hat ihn wegen seines diesjährigen WM-Titels im Vierer-Kajak in den „Club der Besten“ auf die Kanaren eingeladen. „Es ist eine besondere Woche, ein Urlaub der besonderen Art“, sagt Liebscher, der die Sonne am und im Pool genießt. Neben kleinen Sport-Events dient die Woche mit insgesamt rund 75 Top-Athletinnen und -Athleten aus ganz Deutschland vor allem dazu, den Kopf frei zu kriegen und frische Kräfte zu sammeln. Danach geht es am 1. und 2. Oktober direkt auf einen Lehrgang. Und ab dann gilt: voller Fokus auf Tokio. In Japan will der Dresdner wieder olympisches Edelmetall gewinnen.

Mit freundlicher Genehmigung  
Roman Gerth / DNN

# Drachenbootpaddler werden Weltmeister

## Sportler des Wassersportvereins am Blauen Wunder saßen in zahlreichen Booten der deutschen Nationalmannschaft.

Gleich mit einem ganzen Schwung von Gold- und Silbermedaillen kehrten sechs Dresdner Sportler von der Weltmeisterschaft des Drachenbootsports im thailändischen Pattaya zurück. Die Frauen und Männer vom Wassersportverein Am Blauen Wunder (WSV) Loschwitz saßen in den deutschen Nationalmannschaftsbooten unter anderem mit Paddlern aus Magdeburg, Rostock und Wolfsburg. Die Wettkämpfe fanden über die Strecken 2000, 1000, 500 und 200 Meter in den Bootsklassen Standard- und Smallboot statt. Diese unterscheiden sich darin, dass im Standardboot 20 Paddler mit Steuermann und Trommler unterwegs sind, während es im Smallboot nur zehn plus Steuermann und Trommler sind.

Die vier Gold- und drei Silbermedaillen holten die Dresdner Sportler allesamt in der Smallbootklasse der Senioren auf mehreren Streckenlängen. Beteiligt waren an diesen Erfolgen Bettina Schneider, Sabine Mende, Heike Kranz und Egbert Ewald. Laura Telchow und Johannes Rixen in der Altersklasse der unter 30-Jährigen fuhren mit ihren Booten jeweils ins Finale der letzten sechs ein.

Schon seit mehr als zehn Jahren nehmen Sportler des WSV Am Blauen Wunder erfolgreich an Drachenboot-Weltmeisterschaften teil. Die Pink Ladies, ein Boot mit Frauen, die alle eine Brustkrebserkrankung hinter sich haben, sind dieses Jahr erstmals bei der Europameisterschaft in Sevilla dabei gewesen. Neben dem Wettkampfsport steht für viele Mitglieder aber auch einfach der Spaß am gemeinschaftlichen Paddeln im Vordergrund. Zum Beispiel beim Drachenboot-Festival, das 2019 erstmals eine Woche vor dem Elbhangfest stattfand.



Mit freundlicher Genehmigung  
KAY HAUFE / SZ

## Drei WM-Goldmedaillen für Leipziger Drachenbootsportlerin

*Bei den 14. World Dragon Boat Racing Championships in Thailand, der Weltmeisterschaft der Nationalmannschaften, hat Silvia Heinrich vom Dragons Club Leipzig, dem Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, drei Goldmedaillen gewonnen.*

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase hatte sich Silvia Heinrich im Mai 2019 für die Nationalmannschaft des Deutschen Drachenbootverbandes qualifiziert. Auf den Strecken über 200 Meter, 500 Meter und 2000 Meter paddelte sie im Senior C-Bereich der übersechzigjährigen Frauen im mit zehn Paddlerinnen besetzten Small Boat zu Gold.

Die Weltmeisterschaften wurden vom 21. bis 25. August 2019 von der International Dragon Boat Federation im thailändischen Pattaya ausgetragen. Die deutsche Nationalmannschaft erkämpfte fünf Goldmedaillen, fünf Mal Silber und sieben Mal Bronze. Das Team belegte damit den fünften Platz von 19 Nationen und war damit beste europäische Mannschaft.

Steffi Schneider  
Kommunikation Dragons Club Leipzig



## Leipziger Drachenboot-Team international vorn dabei

*Bei seiner ersten internationalen Regatta hat der Dragons Club Leipzig, das Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, zwei Podestplatzierungen erreicht.*



Auf der Regattastrecke Bosbaan im Süden Amsterdams wurden am 7. September 2019 Rennen über 200 Meter, 500 Meter und 2.000 Meter ausgetragen. 20 Teams aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, den USA und Kanada sowie aus Dubai gingen bei der Veranstaltung des EHDC Drakenboot Club Amsterdam an den Start. In den beiden Vorläufen über die 500 Meter qualifizierte sich der Dragons Club Leipzig als jeweils Laufschnellster für das Finale, verfehlte dort aber um nur 0,3 Sekunden das Podium. Auch die Vorläufe über die 200 Meter konnte das Team für sich entschei-

den. Im Finale musste sich das Leipziger Boot wiederum um nur 0,3 Sekunden dem Emirates Dragon Boat Club aus Dubai geschlagen geben und sicherte sich als beste europäische Mannschaft den zweiten Platz. Das große Finale des Tages über die abschließenden 2.000 Meter mit drei Wenden wurde von zwei deutschen Mannschaften dominiert: dem ProTeam Hameln (Kanu-Club Hameln e. V.) und dem Dragons Club Leipzig, die in einem spannenden Rennen einen Vorsprung von über zehn Sekunden auf den Drittplatzierten herausfuhren. Mit 1,2 Sekunden sicherte sich das Hamelner Team den ersten Platz. Trotz des knappen Ergebnisses zeigte sich der Dragons Club Leipzig, der in allen Rennen mit einer vergleichsweise sehr hohen Frauenquote an den Start gegangen war, sehr zufrieden mit dem zweiten Platz.

Text: Steffi Schneider, Dragons Club Leipzig / Foto: Dragons Club Leipzig

## Mit dem Drachenboot durch Amsterdam

*Nach der erfolgreich beendeten Regatta auf der Amsterdamer Bosbaan hat sich der Dragons Club Leipzig, das Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, am 8. September 2019 mit einer Ausfahrt durch die Grachten der holländischen Metropole belohnt.*

Organisiert durch den Veranstalter, dem EHDC Drakenboot Club Amsterdam, paddelten dreizehn Drachenboote gemeinsam durch die Amsterdamer Grachten. Auf der Amstel im Südosten der Stadt startend ging es für die Boote zu Beginn entlang der Singelgracht am Museumsplein mit dem weltbekannten Rijksmuseum vorbei und über die Leidsegracht direkt in den Grachtengürtel hinein. Diente der Grachtengürtel einst dem An- und Abtransport von Waren, so sind es heute zum Großteil Touristen aus aller Welt, die auf Ausflugsschiffen die Grachten für sich beanspruchen. Das berühmte-berühmte Rotlichtviertel wurde passiert - aber nicht besucht - um anschließend in der Nähe der Centraal Station, dem Hauptbahnhof, eine Mittagspause direkt am Wasser einzulegen. Die Pause wie auch alle kurzen Unterwegshalte wurden von den Teams genutzt um sich weiter kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam die Stadt zu genießen. Der Rückweg gestaltete sich ähnlich beeindruckend: überall an den Grachten und auf den unzähligen Brücken wurden die Drachenboote begrüßt und fotografiert. Einzig die Steuerleute hatten wenig Zeit um das bunte Treiben zu genießen, denn die engen Grachten mit ihren vielen engen Passagen und noch mehr Ausflugsschiffen waren schon eine große Herausforderung. Nach knapp zwanzig Kilometern war dieses besondere Erlebnis auch schon wieder vorbei und alle Paddler tief beeindruckt, glücklich und erschöpft wieder am Ausgangspunkt der Fahrt.



Nach knapp zwanzig Kilometern war dieses besondere Erlebnis auch schon wieder vorbei und alle Paddler tief beeindruckt, glücklich und erschöpft wieder am Ausgangspunkt der Fahrt.

Text: Steffi Schneider, Dragons Club Leipzig / Foto: Dragons Club Leipzig

# Erste DM für Dragons Club Leipzig

Der Dragons Club Leipzig, das Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, ist zum ersten Mal bei einer Deutschen Meisterschaft auf den Kurzstrecken über 200 Meter, 500 Meter und 1.000 Meter an den Start gegangen. Nach der Langstrecken-DM im April 2019 war dies die zweite Regatta im international erfolgreichen deutschen Starterfeld. Bei der 8. Gemeinsamen Deutsche Drachenbootmeisterschaften von Deutschem Kanu-Verband und Deutschem Drachenboot Verband in den Standard- und Smallbootklassen vom 27. bis 29. September 2019 in Berlin hatte das Leipziger Team im Standard Premium Mixed, der höchsten Startklasse, gemeldet. Nach den Vorläufen über die 200 Meter am Freitag und die 500 Meter am Samstag reichte es in einer starken Konkurrenz knapp nicht für die A-Finals. Von Platz 8 über die 200 Meter steigerte sich das Team auf Platz 7 über die 500 Meter. Der Titel über die 200 Meter ging an die mehrfachen Club-Europameister der Berlin Dragonboat Company (Berlin Dragonboat Company e.V.). Deutscher Meister über die 500 Meter wurde das WSAP Sportsteam Hamburg (Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V.). In 04:15,97 Min. paddelte der Dragons Club am Sonntag in einer sehr guten Zeit und maximalem Einsatz auf Platz 6. Die Podiumsplätze wurden hier mit Zeiten zwischen 04:09,11 Min. und 04:11,68 Min. vergeben. Den Sieg sicherten sich die SpreeCoyoten (BSG Pneumant Fürstenwalde e.V.). Insgesamt zehn Mannschaften hatten über alle Distanzen gemeldet.

Im direkten Vergleich mit national wie international erfahrenen Mannschaften hat das Team des Dragons Club Leipzig bei seiner ersten Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft auf den Kurzstrecken seine gute Entwicklung der vergangenen drei Jahre bestätigt. Während einige Teams als Renngemeinschaften starten oder sich mit der Maximalanzahl an Gastpaddlern verstärken, ist der Dragons Club Leipzig mit einem Kader von 27 eigenen und nur einem externen Paddler angetreten. Das zeigt, dass sich das durchgängig gemeinsame Training auszahlt. Die Platzierungen spiegeln den aktuellen Leistungsstand wider, auf den das Trainer-team sehr stolz ist. Nach drei Jahren zu den besten zehn deutschen Drachenbootmannschaften zu gehören, ist keine Selbstverständlichkeit und zeugt von Teamgeist, Zusammenhalt und ehrgeizigem Training.



Text: Steffi Schneider, Dragons Club Leipzig / Foto: Dragons Club Leipzig



# DKV-Fahrtenleiter-Seminar 2020

Liebe Sportfreunde,

hiermit möchten wir Euch um eine Bedarfsmeldung für eine Ausbildung zum „DKV-Fahrtenleiter“ bitten.

Die Schulung soll, bei entsprechendem Bedarf, im Kalenderjahr 2020 organisiert werden. Sie umfasst, bei separat zu absolvierendem Öko- und Sicherheitskurs, ein Wochenende mit Theorie- und Praxisinhalten.

Neben den Trainer-Ausbildungen, die mit DOSB-Lizenzen abschließen, bieten der Deutsche Kanu-Verband und seine Landes-Kanu-Verbände weitere attraktive Qualifizierungen für Multiplikatoren im Kanusport an. Diese sind entweder spezifisch an einzelne Zielgruppen gerichtet, oder stellen als Vorstufenqualifikation einen Einstieg in die Vereinsarbeit und das Ausbildungssystem dar.

Für Paddlerinnen und Paddler, die im Rahmen eines Vereinsangebotes selbstständig Kanutouren organisieren und durchführen möchten, bietet sich eine Ausbildung zum DKV-Fahrtenleiter an.

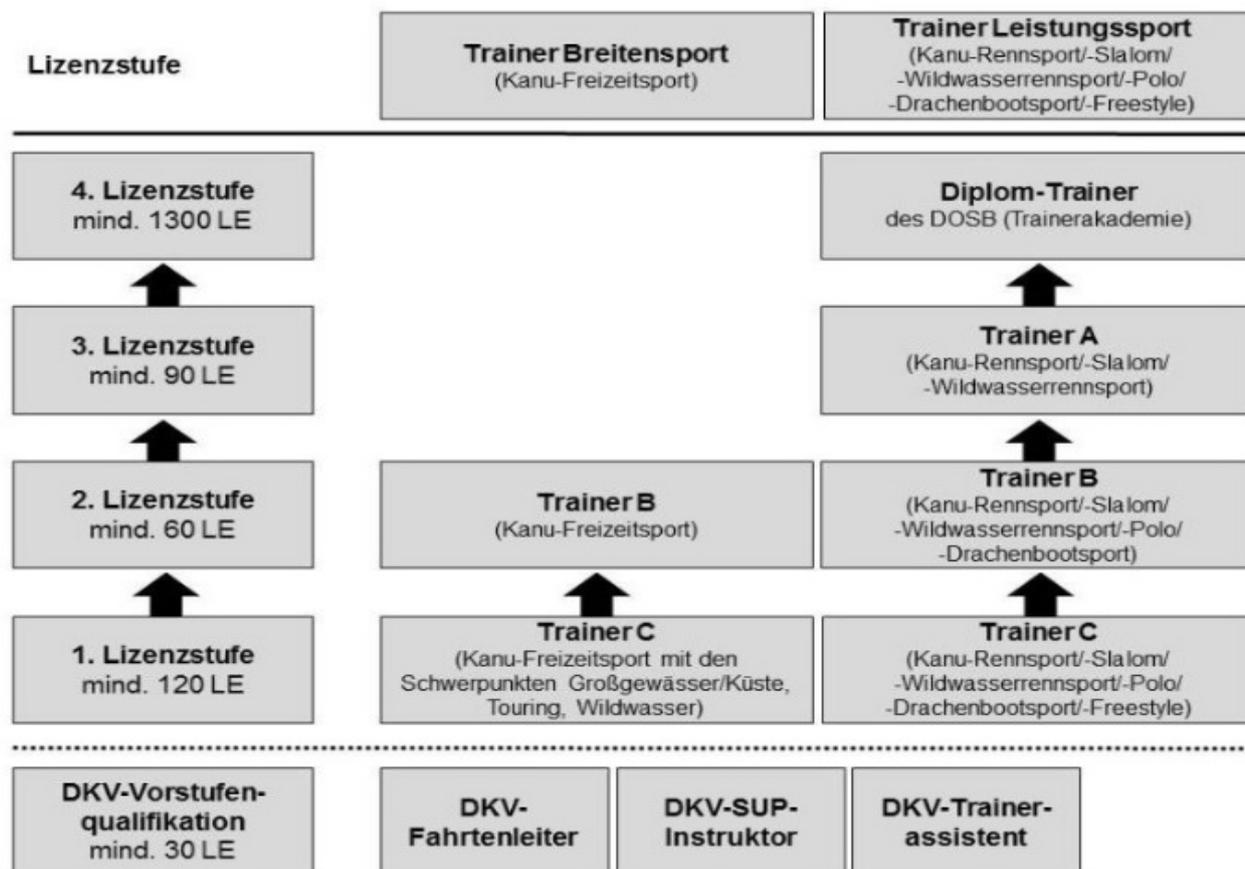
Anders als bei einer Trainerausbildung stehen hier nicht Anfängerschulung oder Techniktraining im Mittelpunkt, sondern Themen wie die Planung und Durchführung von Wanderfahrten, Haftungsrecht, Aufsichtspflicht, Sicherheit und Umwelt. Die Ausbildung umfasst mindestens 30 Lerneinheiten (incl. Öko- und Sicherheitskurs) und richtet sich an den Kanu-Freizeitsport.

Details zum Lehrgangsinhalt findet Ihr in den DKV-Ausbildungsrichtlinien (Seite 10 und 11). Bitte gebt uns bis Ende Oktober 2019 Bescheid, ob es entsprechenden Ausbildungsbedarf in Eurem Kanuverein gibt, damit wir die Schulung planen und vorbereiten können.

Anmeldungen über den Wasserwanderausschuss Leipzig unter [wasserwandern-lpz@gmx.de](mailto:wasserwandern-lpz@gmx.de).

i.A. des WWA Leipzig  
Heiko Pauli

## 5. Strukturschema der Lizenzausbildungen im Deutschen Kanu-Verband





## Update zur großen Kanu-Herausforderung

In der Juni-Ausgabe der Kanu-News auf Seite 20f habe ich in einem kleinen Artikel „Die große Kanu-Herausforderung“ des Deutschen Kanu-Verbandes vorgestellt. Bei diesem Event geht es darum, zur Feier von 30 Jahren deutscher Einheit in eben dieser Zeit (von 1990 bis 2020) mindestens 30 Kilometer in jedem der 16 Bundesländer gepaddelt zu haben.

Im gleichen Text habe ich moniert, dass bei den damals beim DKV eingegangenen 30 Anträgen noch keiner aus Sachsen dabei war. Ich hatte nun Ende September Einblick in die Statistik des Deutschen Kanu-Verbandes und siehe da: in der jetzt auf über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angewachsenen Liste finden sich auch vier erfolgreich beschiedene Anträge aus Sachsen. Gratulation!

Außerdem weiß ich noch von sechs weiteren sächsischen Paddlerinnen und Paddlern, die entweder schon alle Bundesländer beisammen haben (aber den Antrag noch nicht abgeschickt haben...) oder die intensiv letzte Kilometer in fehlenden Regionen sammeln.

Es ist noch ein Jahr Zeit bis zum Stichtag am 2. Oktober 2020, um alle 16 Bundesländer für die große Kanu-Herausforderung zu bepaddeln. Schaut in eure Fahrtenbücher, stellt zusammen, welches Bundesland euch noch fehlt und macht euch ran. In Deutschland sind so viele hervorragende Paddelziele zu finden und dieses Event fordert gerade dazu auf, diese für sich zu entdecken. Viel Spaß dabei.

**Alle Details zur großen Kanu-Herausforderung und die direkten Links zu den Unterlagen des DKV auf der Internetseite [www.kanu-sachsen.de](http://www.kanu-sachsen.de)**

Text und Fotomontage: Falk Bruder,  
Leipziger SV Südwest



Lohn für die Mühe: Urkunde und zwei Bootsauflkleber zur Großen Kanu-Herausforderung des DKV

# Offener Brief an alle Wasserwanderer/innen in Sachsen:

## Liebe Wasserwanderin, lieber Wasserwanderer,

na, hast Du Dein Fahrtenbuch schon abgegeben? Sind viele schöne und spannende KanuAusfahrten darin notiert? Wenn ja, dann bin ich gespannt auf die Auswertung! Wenn nicht, dann aber los – seit 30. September nämlich ist die Fahrtenbuchsaison für dieses Jahr beendet.

Das Prozedere funktioniert wie gehabt: Dein individuelles und vollständiges Fahrtenbuch sollte so schnell wie möglich beim Wanderwart Deines Vereins abgegeben werden. Damit ist Dein Part soweit erledigt. Dein Wanderwart bestätigt die Eintragungen per Stempel und Unterschrift und gibt **bis zum 31. Oktober** die gesammelten Fahrtenbücher Deines Vereins in der **Geschäftsstelle des SKV, Goyastraße 2d, 04105 Leipzig**, ab (oder er schickt sie per Post dorthin – **und bitte nur dorthin.**)

Vor allem, wenn Du ein Wanderfahrerabzeichen beantragen möchtest, ist dieser Stichtag besonders wichtig. Denn ich muss bis Ende November alle 300+ Fahrtenbücher aus Sachsen durchgesehen und abgestempelt haben, sowie die Anträge an den DKV weiterreichen. Das dauert eben auch ein bisschen...

Falls Du für ein Wanderfahrerabzeichen „Silber“, „Gold“ und „Gold Sonderstufe“ die nötigen Kilometer, Gemeinschaftsfahrten und Schulungen zusammen hast, muss dem Fahrtenbuch ein vollständig ausgefüllter und von Dir unterschriebener Antrag beiliegen. Bitte nur die aktuellen Anträge verwenden, die es auf der Homepage des Deutschen Kanu-Verbandes ([www.kanu.de](http://www.kanu.de) im Bereich Freizeitsport) zum Download gibt. Ebenfalls beim DKV online zu finden ist die Wandersportordnung mit allen Bedingungen.

Außerdem hoffe ich, dass Deine Adressdaten etc. auf dem neuesten Stand sind und Du die Datenschutzerklärung im Fahrtenbuch (in den neueren Fahrtenbüchern vorne auf Seite 5 – ansonsten von der DKV-Homepage herunterladen und einkleben) unterschrieben hast. Diese Datenschutzerklärung erlaubt eine elektronische Weiterverarbeitung aller Angaben durch den DKV und seine Landesverbände. Keine Angst, diese Details werden nicht veröffentlicht. Ohne Datenschutzerklärung keine Abzeichen!

Für den sächsischen Wanderpokal nehme ich noch Fahrtenbücher bis zum 30. November an, nur gibt's dann keine Wanderfahrerabzeichen mehr für Deine Leistungen.

Du hast kein papiernes Fahrtenbuch mehr? Du führst Dein Fahrtenbuch elektronisch unter [www.kanu-efb.de](http://www.kanu-efb.de)? Freut mich, denn das macht die Sache für mich etwas leichter. Aber auch hier bist zunächst Du aktiv, dann Dein Verein (bzw. der Wanderwart und/oder eFB-Beauftragte). Hier die Schritte, die Du ausführen musst, bevor Dein elektronisches Fahrtenbuch bei mir auf dem Bildschirm erscheint:

1. Alle Fahrteneinträge vervollständigen. Auf der Startseite sieht man unter „Meine Kilometerstatistik“ unter den Vorjahren die aktuelle Saisonübersicht. Wichtig: prüfe, ob bei „geplant“ und/oder „nicht geprüft“ jeweils eine 0 steht. Ist das nicht der Fall, musst Du im Menü unter „Fahrtenbuch“ > „Meine Fahrten“ schauen, wo es diesbezüglich Probleme gibt.
2. Ist alles vollständig, dann musst Du Dein Fahrtenbuch auch „elektronisch einreichen“. Das machst Du im Menü unter „Wettbewerbe“ > „an Wettbewerben teilnehmen“. Zunächst musst Du Deine Teilnahme am DKV-Wanderfahrerabzeichen anmelden. Klicke den entsprechenden Knopf. Im Abschnitt „Bearbeitung aktuelle Wettbewerbe“ forderst Du die Bestätigung der Saisondaten mit einem Klick auf „einreichen“ an.
3. Erst dann gelangst Du zu den Anträgen für mögliche Wanderfahrerabzeichen. Welche Abzeichen Du erreicht hast (und welche eventuell noch zu erreichen sind...) zeigt das eFB automatisch an. Um erreichte Abzeichen zu beantragen, musst Du auf „zum Antrag“ klicken und dies dann bestätigen.

Damit hast Du zunächst alles Nötige erledigt, jetzt ist wie beim Papier-Fahrtenbuch wieder Dein Wanderwart, bzw. der eFB-Beauftragte Deines Vereins am Zug. Es gelten die gleichen Fristen, wie oben beschrieben: Ende Oktober brauche ich alles auf meinem Bildschirm...

Fragen dazu? Auf der Homepage [www.kanu-efb.de](http://www.kanu-efb.de) findet man unter „Support“ viele Kurzanleitungen zur Verwendung des eFB, unter anderem auch „An Wettbewerben teilnehmen“. In der eFB-Serie auf [www.kanu-sachsen.de](http://www.kanu-sachsen.de) (unter Disziplinen > Kanu-Freizeitsport) ist ebenso alles beschrieben. Ansonsten hilft Dir der eFB-Beauftragte in Deinem Verein weiter oder Du fragst bei mir an: [falk@koru.de](mailto:falk@koru.de)

Ich freue mich, wenn Du auch dieses Jahr wieder Dein Fahrtenbuch, egal ob traditionell oder elektronisch, bei mir zur Auswertung einreichst. Im Voraus vielen Dank und weiterhin spannende Kanuabenteuer.

Falk Bruder / eauftragter Wandersportwettbewerbe im SKV



## Tibet – Come Hell Or High Water

Das Ziel des neunköpfigen Teams um Filmemacher und Kajaklegende Olaf Obsommer war ambitioniert: die Wildflüsse auf dem Dach der Welt zur Monsunzeit zu erkunden.

Mit an Bord des Dream-Teams war die Extremkajak-Weltmeisterin und Vizeweltmeisterin im Kanuslalom, Nouria Newman aus Frankreich, sowie der Deutsche Adrian Mattern und Bren Orton aus England – beide zählen zu den zurzeit besten Wildwasser-Paddlern der Welt. Auch Altstar Jochen Lettmann (Bronzemedailengewinner Olympische Spiele 1992) trug zur Stärke und Vielseitigkeit des Teams bei. Komplettiert wurde die Expedition durch die Youngsters Andi Brunner aus Österreich und die beiden Italiener Giordino Farina und Matthias Deutsch. Der erfahrene Expeditionsleiter Thilo Wietzke, ebenfalls aus Deutschland, lenkte geschickt die Fäden hinter den Kulissen und im Wildwasser.

Im touristisch kaum erschlossenen Osten Tibets wurde die Gruppe der neun Gefährten immer wieder ausgebremst. Sei es durch schlechte Straßenzustände, Muren und Erdbeben oder durch die Willkür der chinesischen Polizei. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es den Extremsportlern immer wieder, mächtige und spektakuläre Stromschnellen im XXL-Format mit ihren Kajaks zu bezwingen.

Das Programm von Olaf Obsommer ist vielseitig, unterhaltsam und fasziniert alle Zuschauer – egal ob selbst paddelverrückt oder einfach nur reisebegeistert. Beim Filmvortrag wird Olaf aus dem Nähkästchen plaudern und – immer mit einem Augenzwinkern – von den vollbrachten Heldentaten berichten.

### Zuschauerstimmen

»Gestern beim Filmvortrag von Olaf Obsommer in Köln gewesen: entspannte Atmosphäre und wunderbare Bilder. Paddlerherz, was willst du mehr? Wenn jetzt nur nicht die Reises Sehnsucht wäre ...«

»Sehr genialer Filmabend letzten Samstag! Nur eins geht mir nicht mehr aus dem Kopf: das Lied von deinem Galapagos-Film. Wie ist denn da der Titel bzw. Interpret?«

»Beeindruckende Aufnahmen, must see!«

»Dein Vortrag gestern im KuKo war echt super. Danke!«



### Der Referent

Seine erste Paddeltour erlebte Olaf Obsommer 1970 auf dem Rhein – im Bauch seiner Mutter. Inzwischen blickt er auf mehr als 30 Jahre Wildwasser-Erfahrung zurück, gesammelt auf den schwierigsten Flüssen der Erde. Seine bisherige Kajak-Karriere verlief aufgrund seines umsichtigen Paddelstils unfallfrei.

Zahlreiche Erstbefahrungen in Norwegen und auch im Alpenraum sind Olafs Engagement zu verdanken. Heute gilt Olaf Obsommer als einer der erfahrensten Expeditionsleiter. Olaf organisierte unter anderem Kajak-Expeditionen nach Grönland, Kanada, Pakistan, Ecuador, Chile, Sibirien, Gabun, Indien, Tibet, Tadschikistan und Kirgisistan. Ihm und seinen Teams gelangen spektakuläre Erstbefahrungen in Indonesien, Norwegen, Türkei, Malawi, Mexiko und Island. Olaf Obsommers Filmproduktionen faszinieren Wassersportler und Nichtpaddler gleichermaßen. Für seine Gäste fängt er traumhafte Landschaften, paradiesische Wildflüsse und atemberaubende Aktionen auf der ganzen Welt ein. In seinen Live-Reportagen berichtet er in entspannter und humorvoller Atmosphäre über seine Expeditionen und den sportlichen und logistischen Weg dorthin.

# Ausschreibung Leipziger Herbstfahrt 2019

Termin: 09.11.2019

**Start:** Zwenkau, Hafen (Hafenstraße 1, 04442 Zwenkau)

**Ziel:** Bootshaus Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig SW e.V., Nonnenstraße 23, 04229 Leipzig

**Veranstalter:** Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig SW e.V.



**Achtung!** In Leipzig gilt seit 01.03.2011 flächendeckend die Umweltzone, d.h. für die Einfahrt in die Stadt ist die grüne Plakette erforderlich!

## Programm:

- **Strecke: Zwenkau- Leipzig über Zwenkauer See/ Weiße Elster**
- Anmeldung und Kassierung Startgeld ab 9:30 Uhr am Start in Zwenkau
- Eröffnung und Start 10:00 Uhr
- **Strecke:** Zwenkauer See bis Hochwassereinlaufbauwerk - Umsetzen zur Weißen Elster (Landtransport mit eigenem Bootswagen ca. 400 m zur Weißen Elster) – Weiße Elster bis Bootshaus Nonnenstraße 23,
- **Mittagsimbiss** am Hartmannsdorfer Wehr
- Gesamtstrecke ohne Landtransport 21 km, 2 zu umtragende Wehre und 1 x Landtransport ca. 400 m
- Ankunft ab ca. 14:30 Uhr am Bootshaus, Kaffee und Kuchenbuffet
- Nachholen der Fahrzeuge aus Zwenkau ab 15:00 Uhr
- Heimreise

Vorsicht am **Hartmannsdorfer Wehr**, bitte rechtzeitig anlegen, kein Rückstau!  
Am **Großschocher (Lauerschen) Wehr** bitte umtragen, nicht die Rutsche befahren!

**Anmeldung:** Carola Hernla-Bloy, Rotfuchsstraße 25, 04329 Leipzig; Tel. 0163-7339803, e-mail: kanucarla77@web.de  
Bei telefonischer Meldung bitte unbedingt eine Rückrufnummer angeben, um ggf. nötige Informationen zu Änderungen durchgeben zu können.

## Startgeld:

**8,00 Euro** pro DKV-Mitglied (Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre **4,00 Euro**), darin enthalten: Fahrtenleitung, Imbiss, Kuchenbuffet, Shuttle-Service

Nicht DKV- Mitglieder zahlen 50% Aufschlag!

**Startgeld ist Reuegeld, bei Absagen nach dem 03.11.2019 ist der Teilnahmebeitrag in voller Höhe für jede gemeldete Person zu entrichten!**

**Meldeschluss: 27.10.2019**

Teilnahme auf eigene Gefahr, keine Haftung des Veranstalters. Änderungen vorbehalten!

**Der Boots- und Personentransport erfolgt grundsätzlich durch jeden Teilnehmer selbständig.** Sollte im Ausnahmefall der Boots- und/oder Personentransport durch den Veranstalter durchgeführt werden, erfolgt dies ausdrücklich unter jeglichem Haftungsausschluss! Für ggf. beim Transport eingetretene Schäden haftet der Veranstalter nicht! Mit der Anmeldung zu dieser Veranstaltung erkennt der Teilnehmer diese Bedingungen an.  
**Bitte unbedingt Bootswagen (für den Landtransport) und Schwimmwesten mitführen! Ab Wassertemperaturen unter 8° C besteht Schwimmwestenpflicht!**

## Datenschutzhinweis:

Die personenbezogenen Daten der Teilnehmer werden im notwendigen Umfang gespeichert. Das sind insbesondere die Adress- und Kontaktdaten und die Vereinszugehörigkeit. Mit der Anmeldung erklären sich die Teilnehmer damit einverstanden, dass ihre Kontaktdaten sowohl zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung als auch für spätere kanubezogene Informationen gespeichert und genutzt werden dürfen. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmer außerdem einverstanden, dass Bilder von ihrer Person auf der Homepage des Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest e.V. sowie in den Kanu-News des SKV im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Veranstaltung veröffentlicht werden dürfen.

# Richtfest für Obergeschoss auf Bootshalle

## Der neue Fitness- und Umkleibereich für Kanuten und Ruderer soll Ende 2019 fertig sein.

Das Obergeschoss über der neuen Bootshalle in Radebeul hat sichtbar Gestalt angenommen. Die Mauern für Fitnessraum sowie Umkleide- und Sanitärtrakt stehen. In gebogener Form deckt eine Dachkonstruktion aus Holz sie ab. Gestern schlugen OB Bert Wend-sche (parteilos), der Zweite Beigeordnete Winfried Lehmann (CDU) und Stefan Singer, Präsident des Sport- und Spielvereins (SSV) Planeta Radebeul unter der wehenden Richtkrone die symbolisch letzten drei Nägel ins Gebälk.

„Vor mittlerweile 100 Jahren hat in Radebeul die Geschichte des Ruderns begonnen“, erinnerte das Stadtoberhaupt auf dem Richtfest. 1923 wurde das Historische Bootshaus errichtet, Anfang der 1960er Jahre kam ein eingeschossiger Anbau hinzu. Damit die rund 230 Ruderer, Kanuten und Segler auch in Zukunft ihren Sport weiter erfolgreich betreiben können, musste die Lößnitzstadt in den zurückliegenden Jahren kräftig in das Wassersport-Zentrum des SSV Planeta an der Festwiese in Radebeul-West investieren. Denn die Gebäude wurden wie bereits 2002 während des Hochwassers im Juni 2013 erneut stark in Mitleidenschaft gezogen.

Nach dem Jahrhunderthochwasser vor 17 Jahren ließ die Stadt das historische Bootshaus für rund 200 000 Euro sanieren und daneben einen Ersatzneubau für rund eine Million Euro errichten. Die Flut vor sechs Jahren führte jedoch vor Augen, dass die im Gesamtobjekt ebenerdig angeordneten Umkleide-, Sanitär- und Funktionsräume vor der Elbe nicht sicher sind.

Der Stadtrat entschied daher, neben der Sanierung des historischen Bootshauses in einem ersten Bauabschnitt eine neue Halle zur Lagerung von Ruder- und Segelbooten zu bauen. Sie steht seit Ende 2017. Im vergangenen Frühjahr begann der zweite Bauabschnitt mit der Aufstockung um ein Obergeschoss. „Wir bringen Umkleide-, Sanitär- und Fitnessbereich über die Hochwasserlinie“, so OB Wend-sche. Eine nochmalige Überschwemmung dieser Bereiche will man so künftig ausschließen. Bis zur geplanten Fertigstellung des Obergeschosses Ende dieses Jahres werden rund drei Millionen Euro seit dem Hochwasser 2013 in das Wassersportzentrum geflossen sein. Damit ist der



Investitionsbedarf aber noch nicht abgeschlossen. Der dritte Bauabschnitt mit dem Abriss des maroden Anbaus aus den 1960er Jahren kündigt sich an. Noch in diesem Herbst soll der Stadtrat einen entsprechenden Beschluss fassen. Danach steht noch die Stabilisierung der Uferkante an.

Mit freundlicher Genehmigung  
Silvio Kuhnert / DNN

## Angebot Zusatztermin Ökokurs:

Am 11.11.2019 findet ab 17:00 Uhr im Bootshaus Nonnenstraße 23 in 04229 Leipzig ein zusätzlicher Ökokurs statt (Theorieteil).

Meldeschluss ist der 24.10.2019, Teilnehmerentgelt 5,- Euro.

Meldung bitte an Carola Hernla-Bloy unter [kanucarla77@web.de](mailto:kanucarla77@web.de) oder 0163-7339803

## Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweizer

### In memoriam – „Siggi“ Siegfried Seidemann

Er war ein Kämpfer - zeit seines Lebens... Am 4. September verlor er die letzte Auseinandersetzung gegen seine schwere Krankheit.

1953 begann seine sportliche Laufbahn in der HSG Wissenschaft DHfK, 1954 war er Gründungsmitglied der Sektion Kanu im SC DHfK Leipzig. Als Sportler konnte er 2 WM-Medaillen im C2 Mix erkämpfen. Bereits 1961 begann er seine erfolgreiche Trainerlaufbahn, zunächst in der DHfK-Sektion Kanu-Slalom. Ab 1968 war er als Cheftrainer tätig und somit maßgeblich mitverantwortlich für eine Vielzahl historischer Erfolge der Leipziger Slalomsporler. 1972 verewigten sich die Olympiastarter des SC DHfK Angelika Bahmann und Reinhard Eiben als Sieger in den Ergebnislisten.

Nach dem Ende der Förderung der Sportart Slalom hatte er den Mut, 1975 als Cheftrainer der DHfK-Rennsportler das Wiedererstarken dieser Sektion in Angriff zu nehmen. Er und eine reichliche Handvoll der ehemaligen Slalomkollegen und –sportler verstärkten das Rennsportteam.

„Siggi“ gelang es in unermüdlicher, beharrlicher Arbeit ein hoch motiviertes Trainerkollektiv zu formen. 1981 konnte mit WM-Silber und Bronze durch Bernd Fleckeisen im K2 an die internationalen Erfolge der Vergangenheit angeknüpft werden. Seinem unbändigen Willen und seiner Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass das kein einmaliges Ereignis blieb. Als er als Rennsportcheftrainer 1990 ausschied, konnte er auf weitere 9 WM-Medaillen zurückblicken und auf Olympiasilber und –bronze durch Andreas Stähle im Jahr 1988!

In den Jahren 1991/92 agierte er als Trainer in der neu zu strukturierenden Kanusektion des SC DHfK e. V. und war verantwortlich für die Wiederbelebung des Slalom-sports. Als Gründungsmitglied des Leipziger-Kanu-Club e. V. war er wesentlich beteiligt, vor allem Bedingungen im Umfeld für die leistungssportlichen Ambitionen der neu erwachenden Slalomgarde zu schaffen.

Selbst als Ruheständler war er viele Jahre ehrenamtlich bei Wettkämpfen des LKC e. V.

im Einsatz, am liebsten als Starter. Er war ein „Starter“ im wahrsten Sinne des Wortes, sein Wort galt und auf los ging es los.

Das Herz eines Enthusiasten, der mit großer Leidenschaft Kanusport-geschichte in Leipzig mitschrieb, hat im Alter von 84 Jahren aufgehört zu schlagen.

Es ist uns Herzenssache, ihn und sein Vermächtnis in Ehren zu halten und seine Arbeit weiterzuführen. Wir trauern mit den Angehörigen und versichern unser herzlichstes Beileid.



Deutscher Kanu-Verband  
Thomas Konietzko, Präsident

Sächsischer Kanu-Verband  
Arend Riegel, Präsident

# Siegfried Seidemann (30.06.1935 – 04.09.2019)

## Eckdaten des Lebens

- 1953 Sportler in der HSG Wissenschaft (Kanu)  
 1954 Sportler im SC DHfK – Sektion Kanu, Gründungsmitglied der Sektion



Gründungsmitglieder der SC DHfK- Kanusektion zur Feier 50 Jahre Slalom (im LKC e. V., Mitte S. Seidemann)

- 1955 Berufung in die Kernmannschaft Kanu  
 1957 Vizeweltmeister im C2 Mix (Augsburg)  
 1959 WM-Bronzemedaille C2 Mix (Genf)  
 1961 Beginn als Trainer im SC DHfK Sektion Kanu-Slalom  
 1963-75 Auswahltrainer der Disziplin Canadier der Nationalmannschaft der DDR  
 1966 Ehrenamtliches Mitglied der Wissenschaftlich-methodischen Kommission des DKSV  
 1966-67 Ehrenamtlicher Vorsitzender der Nachwuchskommission Kanu-Slalom des DKSV  
 1967-69 Ehrenamtlicher Vorsitzender des Trainerrates Kanu-Slalom des DKSV  
 1968-75 Cheftrainer im SC DHfK Sektion Kanu-Slalom  
 1975-09/90 Cheftrainer im SC DHfK Sektion Kanu-Rennsport  
 10/1990-12/91 Trainer in der Sektion Kanu des SC DHfK mit Koordinierungsaufgaben  
 1992 Gründungsmitglied des LKC e. V. (26.09.1992 in Großzschocher)  
 1992-95 Auf ABM-Basis bzw. „Aktion 55“ Mitarbeit im LKC e. V. als Trainer und im technisch-organisatorischen Bereich  
 ab 1995 Ehrenamtliche Mitarbeit im LKC e. V. bei Wettkämpfen und Veranstaltungen

### Sportliche Auszeichnungen

- 1959 Meister des Sports  
 1965 Verdienter Meister des Sports  
 1970 „Goldenes Paddel des DKSV“  
 1971 VVO in Bronze  
 1972 VVO in Bronze  
 1974 Verdienter Meister des Sports

Größte internationale Erfolge von Sportlern unter seiner Betreuung oder Leitung

- 1961 Weltmeister C2 Merkel/Merkel – Slalom
- 1963 Weltmeister C2 Merkel/Merkel – Slalom
- 1965 Weltmeister C2 Merkel/Merkel – Slalom
- 1967 Weltmeister K1 Jürgen Bremer – Slalom
- 1971 Weltmeisterin K1 Angelika Bahmann 1971 – Slalom
- 1971 Weltmeister C2 Kretschmer/Trummer – Slalom
- 1972 Olympiasiegerin K1 Angelika Bahmann – Slalom
- 1972 Olympiasieger C1 Reinhard Eiben – Slalom
- 1973 Weltmeisterin K1 Sybille Spindler – Slalom
- 1973 Weltmeister C1 Reinhardt Eiben – Slalom
- 1975 Weltmeister C2 Kretschmer/Trummer – Slalom
- 1981 Vizeweltmeister und WM Bronze Bernd Fleckeisen (K2 500/1000m) – Rennsport
- 1983 Weltmeister, Vizeweltmeister (K4 Herren 500m und 1000m) und WM-Bronze (K1 500m) Andreas Stähle – Rennsport  
 Vizeweltmeister Alexander Schuck (C2 1000m) – Rennsport
- 1984 2. Platz „Wettkämpfe der Freundschaft“ (Olympiaersatz durch Boykott) Andreas Stähle (K1 500m) – Rennsport
- 1985 Weltmeister Andreas Stähle (K1 500m) – Rennsport  
 Weltmeister Alexander Schuck (C2 1000m) – Rennsport
- 1986 Weltmeister Andreas Stähle (K4 500m) – Rennsport
- 1987 Weltmeisterin Ines Peibst geb. Rudolph (K4 500m) – Rennsport  
 Vizeweltmeister Andreas Stähle (K1 500m) – Rennsport
- 1988 Olympiasilber und -bronze Andreas Stähle (K1 500m/K4 1000m) – Rennsport
- 1992 Vizejuniorenweltmeisterin Mandy Benzien geb. Planert (3xK1 Damen) – Slalom  
 Begleitung der LKC-Slalom-Kanutin als ehrenamtlicher Trainer und Unterstützer

Damit erfolgte die „Staffelstabübergabe“ an die neue Generation von Sportlern und Trainern, die die Erfolgsgeschichte des Leipziger Kanusports und insbesondere des Slalomsports im LKC e. V. fortschreiben konnten.



„Siggi“ im Kreise ehemaliger Kollegen und- Treffen „Trainersitzung“ im März 2012 im SC DHfK

# ... impressum

## kanu-news

Das Informationsmagazin des  
Sächsischen Kanu-Verbandes  
e.V.

### Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.  
Goyastraße 2d  
04105 Leipzig

### Redaktion und Layout :

Heiner Quandt  
Str. der Einheit 17  
04828 Pausitz  
tel: 034383-63615  
funk: 0151/24244024  
Email:  
H.Quandt@kanu-sachsen.de

### Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

### Druck:

winterwork  
Inh. Mike Winter  
Carl-Zeiss-Straße 3  
04451 Borsdorf  
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte  
und Bilder wird keine Haftung  
übernommen. Die Redaktion  
behält sich Kürzung und sinn-  
wahrende Änderungen vor.  
Weiterverwendungen, auch aus-  
zugsweise, sind nur nach vor-  
heriger Zustimmung der  
Redaktion zulässig. Die mit Na-  
men oder Initialen gekennzeich-  
neten Texte geben nicht  
zwangsweise die Meinung des  
Sächsischen Kanu-Verbandes  
bzw. der Redaktion wieder.



Victoria Bergner und LKC-Schüler bei der Betreuung der  
„Schnupperpaddler“. Foto: Barbara Forke

## Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

### Dezember 2019

Redaktionsschluss: 30. November 2019  
Anzeigenschluss: 07. Dezember 2019

### Februar 2020

Redaktionsschluss: 01. Februar 2020  
Anzeigenschluss: 08. Februar 2020

### April 2020

Redaktionsschluss: 29. März 2020  
Anzeigenschluss: 04. April 2020

### Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern  
willkommen! Eure Textzu-  
sendungen übermittelt bitte  
möglichst in elektronischer  
Form (Diskette, email) an die Ge-  
schäftsstelle oder direkt an die  
Adresse der Redaktion. Wir sind  
in der Lage, fast alle gängigen  
Windows-basierten Formate zu  
verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-  
beit!

### Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit  
der Veröffentlichung jedes Bil-  
des klappt, unser Archiv benötigt  
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-  
der, die bereits in elektronischer  
Form vorliegen: gescannt mit  
300 dpi als .jpeg- oder .tif-  
Datei!



Fotos: Falk Bruder, Heiner Quandt  
Dragon Club Leipzig, Werbung Obsommer